



# Jahresabschluss

IHK für München und Oberbayern

01.01.2017 bis 31.12.2017



München und  
Oberbayern

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Nr.</b>	<b>Seite</b>
Bilanz zum 31.12.2017 .....	1/1	.....3
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017 .....	1/2	.....4
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2017 .....	1/3	.....5
Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2017		
- Gewinn- und Verlustrechnung .....	1/4	.....6
- Finanzrechnung .....	1/5	.....7
Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2017.....	1/6	.....8
- Anlagenspiegel .....	1/6/1	....42
- Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung Mindestgliederung .....	1/6/2	....43
- Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung Mindestgliederung .....	1/6/3	....44
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 .....	1/7	....45
Übersicht der Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2017 .....	1/8	....62

Aus rechnerischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen (T€, % usw.) auftreten.

Bilanz zum 31.12. 2017

A K T I V A		Gesamt		Gesamt	
		Euro		Euro	
		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
<b>A. Anlagevermögen</b>		<b>170.556.077,08</b>	<b>148.875.030,98</b>	<b>155.422.816,13</b>	<b>176.296.215,99</b>
<i>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</i>		253.242,00	316.270,00	40.000.000,00	40.000.000,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				31.708.000,00	32.582.000,00
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Weiten		205.642,00	316.270,00	79.051.110,41	88.918.728,96
3. Geleistete Anzahlungen		47.600,00	0,00	4.663.705,72	14.795.487,03
<i>II. Sachanlagen</i>		109.966.769,18	87.685.686,12	4.663.705,72	14.795.487,03
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschl. Bauten auf fremden Grundstücken		60.446.422,27	60.704.672,27	1.566.807,54	1.932.695,91
2. Technische Anlagen und Maschinen		27.770,00	34.712,00	1.566.807,54	1.932.695,91
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung		2.967.530,00	2.436.137,00	38.479.976,40	37.551.409,40
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		46.545.046,91	24.510.164,85	28.666.402,00	27.574.174,00
<i>III. Finanzanlagen</i>		60.316.065,90	60.873.074,86	8.100,00	13.000,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		25.600,00	25.600,00	9.805.474,40	10.064.235,40
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0,00	0,00	14.360.843,53	13.021.140,91
3. Beteiligungen		0,00	0,00	0,00	0,00
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	0,00	0,00	0,00
5. Wertpapiere des Anlagevermögens		31.708.000,00	32.582.000,00	12.617.379,24	11.354.823,14
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche		28.582.465,90	28.265.474,86	172.787,90	30.718,78
<b>B. Umlaufvermögen</b>		<b>37.950.077,58</b>	<b>78.708.587,91</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<i>I. Vorräte</i>		113.869,04	107.329,06	0,00	0,00
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		113.869,04	107.329,06	0,00	0,00
2. Unfertige Leistungen		0,00	0,00	0,00	0,00
3. Fertige Erzeugnisse		0,00	0,00	0,00	0,00
4. Geleistete Anzahlungen		0,00	0,00	0,00	0,00
<i>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</i>		13.346.830,37	17.383.238,82	1.570.676,39	1.535.598,99
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen		12.551.988,32	16.276.095,58	0,00	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		127.376,69	154.818,37	0,00	0,00
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	0,00	0,00	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände		667.465,36	952.324,87	0,00	0,00
<i>III. Wertpapiere</i>		0,00	0,00	0,00	0,00
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0,00	0,00	0,00	0,00
2. Sonstige Wertpapiere		0,00	0,00	0,00	0,00
<i>IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks</i>		24.469.378,17	61.218.020,03	1.570.676,39	1.535.598,99
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>1.324.288,94</b>	<b>1.389.768,62</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
		<b>209.830.443,60</b>	<b>228.973.387,51</b>	<b>209.830.443,60</b>	<b>228.973.387,51</b>

P A S S I V A		Gesamt		Gesamt	
		Euro		Euro	
		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
<b>A. Eigenkapital</b>		<b>155.422.816,13</b>	<b>176.296.215,99</b>	<b>155.422.816,13</b>	<b>176.296.215,99</b>
<i>I. Nettoposition</i>		40.000.000,00	40.000.000,00	40.000.000,00	40.000.000,00
<i>II. Ausgleichsrücklage</i>		31.708.000,00	32.582.000,00	31.708.000,00	32.582.000,00
<i>III. Andere Rücklagen</i>		79.051.110,41	88.918.728,96	79.051.110,41	88.918.728,96
<i>IV. Bilanzgewinn</i>		4.663.705,72	14.795.487,03	4.663.705,72	14.795.487,03
<i>V. Gewinnverwendung (nachrichtlich)</i>		4.663.705,72	14.795.487,03	4.663.705,72	14.795.487,03
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage		0,00	0,00	0,00	0,00
- Einstellung in andere Rücklagen		0,00	0,00	0,00	0,00
- Vortrag auf neue Rechnung		4.663.705,72	14.795.487,03	4.663.705,72	14.795.487,03
<b>B. Sonderposten</b>		<b>1.566.807,54</b>	<b>1.932.695,91</b>	<b>1.566.807,54</b>	<b>1.932.695,91</b>
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen		1.566.807,54	1.932.695,91	1.566.807,54	1.932.695,91
<b>C. Rückstellungen</b>		<b>38.479.976,40</b>	<b>37.551.409,40</b>	<b>38.479.976,40</b>	<b>37.551.409,40</b>
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		28.666.402,00	27.574.174,00	28.666.402,00	27.574.174,00
2. Steuerrückstellungen		8.100,00	13.000,00	8.100,00	13.000,00
3. Sonstige Rückstellungen		9.805.474,40	10.064.235,40	9.805.474,40	10.064.235,40
<b>D. Verbindlichkeiten</b>		<b>14.360.843,53</b>	<b>13.021.140,91</b>	<b>14.360.843,53</b>	<b>13.021.140,91</b>
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00	0,00	0,00	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		0,00	0,00	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		12.617.379,24	11.354.823,14	12.617.379,24	11.354.823,14
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		172.787,90	30.718,78	172.787,90	30.718,78
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige Verbindlichkeiten		1.570.676,39	1.535.598,99	1.570.676,39	1.535.598,99
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

		Ist 2017	Ist 2016
		Euro	Euro
1.	Erträge aus IHK-Beiträgen	46.238.734,06	47.940.855,38
2.	Erträge aus Gebühren	13.039.634,71	12.621.505,74
3.	Erträge aus Entgelten	5.633.816,50	5.568.597,78
4.	Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6.	Sonstige betriebliche Erträge	10.002.645,85	9.863.855,74
	- davon: Erträge aus Erstattungen	3.678.580,97	3.045.505,97
	- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	869.031,35	1.164.962,38
	- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	<b>Betriebserträge</b>	<b>74.914.831,12</b>	<b>75.994.814,64</b>
7.	Materialaufwand	17.040.681,32	16.806.086,44
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.549.498,21	2.542.003,31
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.491.183,11	14.264.083,13
8.	Personalaufwand	39.021.039,31	39.052.520,86
	a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	29.417.761,00	28.795.203,52
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.603.278,31	10.257.317,34
9.	Abschreibungen	1.393.680,93	1.507.646,18
	a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.393.680,93	1.507.646,18
	b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.220.320,80	36.523.106,52
	- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
	<b>Betriebsaufwand</b>	<b>94.675.722,36</b>	<b>93.889.360,00</b>
	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-19.760.891,24</b>	<b>-17.894.545,36</b>
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	388.041,42	461.831,22
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.369,98	83.583,12
	- davon: Erträge aus Abzinsung	585,97	17.771,79
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	49.800,00	59.500,00
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.329.933,48	1.134.191,69
	- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.226.861,57	1.122.518,35
	<b>Finanzergebnis</b>	<b>-985.322,08</b>	<b>-648.277,35</b>
	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-20.746.213,32</b>	<b>-18.542.822,71</b>
16.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
	<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	21.420,67	18.673,12
19.	Sonstige Steuern	105.765,87	97.332,72
20.	<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-20.873.399,86</b>	<b>-18.658.828,55</b>
21.	<b>Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>14.795.487,03</b>	<b>28.834.291,28</b>
22.	Entnahmen aus Rücklagen	23.825.618,55	6.201.024,30
	a) aus der Ausgleichsrücklage	2.488.000,00	0,00
	b) aus anderen Rücklagen	21.337.618,55	6.201.024,30
23.	Einstellungen in Rücklagen	-13.084.000,00	-1.581.000,00
	a) in die Ausgleichsrücklage	-1.614.000,00	0,00
	b) in andere Rücklagen	-11.470.000,00	-1.581.000,00
24.	<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>4.663.705,72</b>	<b>14.795.487,03</b>
	Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)		
	- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
	- Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00
	- Vortrag auf neue Rechnung	4.663.705,72	14.795.487,03



## Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2017

	Ist 2017	Ist 2016
	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	-20.873.399,86	-18.658.828,55
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.393.680,93	1.507.646,18
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-365.888,37	-437.523,19
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	822.121,38	3.710.937,12
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	-316.991,04	-84.745,05
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	48.411,83	56.932,91
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.029.868,47	-2.227.581,84
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.339.702,62	2.218.019,77
8. +/- Ein- (+) und. Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-13.922.494,04</b>	<b>-13.915.142,65</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	3.845,17	13.225,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-23.465.407,22	-8.413.775,49
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-168.785,77	-194.695,14
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	874.000,00	0,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-49.800,00	-59.500,00
<b>16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-22.806.147,82</b>	<b>-8.654.745,63</b>
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
<b>19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-36.728.641,86	-22.569.888,28
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	61.218.020,03	83.787.908,31
<b>22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>24.489.378,17</b>	<b>61.218.020,03</b>

## Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

	Plan 2017	IST 2017	Plan-Ist- Abweichung
	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	46.978.000,00	46.238.734,06	-739.265,94
2. Erträge aus Gebühren	13.047.000,00	13.039.634,71	-7.365,29
3. Erträge aus Entgelten	5.526.000,00	5.633.816,50	107.816,50
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	9.779.400,00	10.002.645,85	223.245,85
- davon: Erträge aus Erstattungen	3.625.000,00	3.678.580,97	53.580,97
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	633.000,00	869.031,35	236.031,35
- davon: Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
<b>Betriebserträge</b>	<b>75.330.400,00</b>	<b>74.914.831,12</b>	<b>-415.568,88</b>
7. Materialaufwand	17.762.000,00	17.040.681,32	-721.318,68
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.666.000,00	2.549.498,21	-116.501,79
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	15.096.000,00	14.491.183,11	-604.816,89
8. Personalaufwand	38.728.000,00	39.021.039,31	293.039,31
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)	29.177.000,00	29.417.761,00	240.761,00
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.551.000,00	9.603.278,31	52.278,31
9. Abschreibungen	2.532.900,00	1.393.680,93	-1.139.219,07
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.532.900,00	1.393.680,93	-1.139.219,07
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	40.704.900,00	37.220.320,80	-3.484.579,20
- davon: Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00	0,00
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>99.727.800,00</b>	<b>94.675.722,36</b>	<b>-5.052.077,64</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-24.397.400,00</b>	<b>-19.760.891,24</b>	<b>4.636.508,76</b>
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	300.000,00	388.041,42	88.041,42
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.000,00	6.369,98	3.369,98
- davon: Erträge aus Abzinsung	0,00	585,97	585,97
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	50.000,00	49.800,00	-200,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.300.000,00	1.329.933,48	29.933,48
- davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	1.200.000,00	1.226.861,57	26.861,57
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.047.000,00</b>	<b>-985.322,08</b>	<b>61.677,92</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-25.444.400,00</b>	<b>-20.746.213,32</b>	<b>4.698.186,68</b>
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18.000,00	21.420,67	3.420,67
19. Sonstige Steuern	106.300,00	105.765,87	-534,13
<b>20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-25.568.700,00</b>	<b>-20.873.399,86</b>	<b>4.695.300,14</b>
<b>21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>	<b>14.795.500,00</b>	<b>14.795.487,03</b>	<b>-12,97</b>
22. Entnahmen aus Rücklagen	23.857.200,00	23.825.618,55	-31.581,45
a) aus der Ausgleichsrücklage	2.488.000,00	2.488.000,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	21.369.200,00	21.337.618,55	-31.581,45
23. Einstellungen in Rücklagen	-13.084.000,00	-13.084.000,00	0,00
a) in die Ausgleichsrücklage	-1.614.000,00	-1.614.000,00	0,00
b) in andere Rücklagen	-11.470.000,00	-11.470.000,00	0,00
<b>24. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>	<b>0,00</b>	<b>4.663.705,72</b>	<b>4.663.705,72</b>
Gewinnverwendungsvorschlag (nachrichtlich)			
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	
- Einstellung in andere Rücklagen	0,00	0,00	
- Vortrag auf neue Rechnung	0,00	4.663.705,72	

## Plan-Ist-Vergleich

### Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2017

	Plan 2017	Ist 2017	Plan-Ist- Abweichung
	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten	-25.568.700,00	-20.873.399,86	4.695.300,14
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.532.900,00	1.393.680,93	-1.139.219,07
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-366.000,00	-365.888,37	111,63
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten	151.000,00	822.121,38	671.121,38
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) bzw. Erträge (-)	0,00 *)	-316.991,04	-316.991,04 *)
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,00 *)	48.411,83	48.411,83 *)
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00 *)	4.029.868,47	4.029.868,47 *)
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,00 *)	1.339.702,62	1.339.702,62 *)
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00 *)	0,00	0,00 *)
<b>9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>-23.250.800,00</b>	<b>-13.922.494,04</b>	<b>9.328.305,96</b>
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	3.845,17	3.845,17
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-22.200.000,00	-23.465.407,22	-1.265.407,22
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-255.000,00	-168.785,77	86.214,23
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	874.000,00	874.000,00	0,00
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	-49.800,00	-49.800,00
<b>16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-21.581.000,00</b>	<b>-22.806.147,82</b>	<b>-1.225.147,82</b>
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	0,00	0,00	0,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00
<b>19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)	-44.831.800,00	-36.728.641,86	8.103.158,14
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	*)	61.218.020,03	*)
<b>22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>*)</b>	<b>24.489.378,17</b>	<b>*)</b>

\*) Die Positionen 4. bis 8. sowie 21. bis 22 werden nicht geplant.

## Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2017

### I. Grundlagen der Rechnungslegung

Die IHK für München und Oberbayern ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Für das Rechnungswesen einschließlich Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die IHK für München und Oberbayern führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts vom 14.11.2014 sowie den dazu von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien (Stand: 14.11.2014).

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatuts folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 257, 284 bis 286 und 289 HGB sowie Artikel 28, 66 und 67 EGHGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammer und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

### II. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederung der Bilanz entspricht dem in Anlage III zum Finanzstatut vorgeschriebenen Gliederungsschema. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

#### Aktiva

**Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet bzw. mit einem Festwert angesetzt (Bibliothek, Messestände, Besteck, Geschirr (Akademie Westerham)). Die Abschreibungen erfolgen gemäß der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, die sich an die steuerlichen AfA-Tabellen anlehnen. Bei **immateriellen**



**Vermögensgegenständen** werden Nutzungsdauern von drei bis 13 Jahren berücksichtigt.

**Grundstücke und Gebäude** wurden in der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2007 mit dem Zeitwert (Verkehrswertermittlung auf Basis des Ertragswerts bzw. in zwei Fällen auf der Basis des Sachwerts) gemäß dem Gutachten eines Sachverständigen angesetzt. Die Gebäude werden über die im Gutachten festgelegten Restnutzungsdauern von 45-50 Jahren (Orleansstr. 10a und 12 sowie IHK-Akademie Westerham) ab 2007 linear abgeschrieben. Für die unter Denkmalschutz stehenden Objekte (Stammhaus Max-Joseph-Str. 2, Orleansstr. 10) beträgt die Nutzungsdauer 100 Jahre. Der Zugang des hälftigen bebauten Grundstücks Maximiliansplatz 8 Ende 2011 wurde mit den Anschaffungskosten bewertet. **Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** werden bis zu 18 Jahre abgeschrieben.

Bis 2013 angeschaffte Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen € 150 und € 1.000 zuzüglich USt. liegen, werden über einen Pool linear über fünf Jahre abgeschrieben. Ab 2014 werden geringwertige Wirtschaftsgüter noch im Anschaffungsjahr vollständig abgeschrieben und gleichzeitig als fiktiver Abgang erfasst. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis € 150 zuzüglich USt. werden als Aufwand erfasst.

Zuschüsse für Anlagegüter werden in einem Sonderposten für Investitionszuschüsse ausgewiesen und entsprechend der Zweckbindungsdauer ertragswirksam aufgelöst.

Die **Finanzanlagen** werden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Abschreibungen werden nur bei dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Die Rückdeckungsansprüche aus den Lebensversicherungen sind mit ihrem ertragssteuerlichen Wert angesetzt. Die **sonstigen Ausleihungen** werden, soweit sie nicht mit dem Barwert anzusetzen sind, zum Nennwert bilanziert. Für alle Anlagen gilt seit dem 13.03.2012 die von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassene Anlagenrichtlinie.

Die **Vorräte** werden nach dem Bewertungsvereinfachungsverfahren FIFO bzw. zu den letzten Einstandspreisen bewertet.

Die **Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie die sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Dabei werden zweifelhafte Forderungen einzelwertberichtigt. Für die Forderungen aus Beiträgen werden gemäß den Empfehlungen des IHK/DIHK-Arbeitskreis Rechnungswesen/Controlling (Bilanzierungs- und Kontierungsleitfaden) besondere Wertberichtigungsansätze ermittelt. Sie belaufen sich, soweit sie im laufenden Geschäftsjahr erhoben wurden, auf 0 Prozent (HR) bzw. 10 Prozent (KGT), soweit sie aus dem davor liegenden Geschäftsjahr resultieren auf 70 Prozent (HR) bzw. 90 Prozent (KGT); ältere Forderungen werden durchgängig zu 100 Prozent wertberichtigt. Von den Forderungen aus Beiträgen werden die von der Vollziehung ausgesetzten Beitragsforderungen gekürzt. Für Forderungen aus Gebühren und Entgelten wird

eine Pauschalwertberichtigung von 1 Prozent gebildet. Der Prozentsatz basiert auf einer vergangenheitsorientierten Betrachtung.

Die **flüssigen Mittel** werden mit den Nennwerten angesetzt.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden die bis zum Bilanzstichtag erfolgten Ausgaben ausgewiesen, soweit sie als Aufwand nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

## Passiva

Die **Nettoposition** basiert auf § 15a (1) Finanzstatut und stellt die sich ergebende Saldogröße aus angesetzten Aktiva und den übrigen Passiva dar. Sie wurde bei der Aufstellung der Eröffnungsbilanz am 01.01.2007 (Umstellung Kameralistik auf Doppik) festgelegt und ist seither unverändert.

Die **Ausgleichsrücklage** ist gemäß § 15a (2) Finanzstatut verpflichtend zu bilden. Sie dient zum Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen und kann bis zu 50 Prozent der Summe der geplanten Aufwendungen betragen, wobei sie 30 Prozent nicht unterschreiten soll.

Die sonstigen Rücklagen sind hinsichtlich des Zweckes sowie der Bewertung und Verwendung nach den Bestimmungen des § 15a (2) FS konkretisiert.

Das Bundesverwaltungsgericht fordert in seiner Entscheidung vom 09.12.2015 bei der Bemessung der Rücklagen das Gebot der Haushaltswahrheit einzuhalten. Dies beinhaltet u.a. die Pflicht zur Schätzgenauigkeit und fordert für die Ausgleichsrücklage eine Unterlegung durch eine sachgerechte und vertretbare Risikoprognose. Die Berechnungsbasis ist verständlich und nachvollziehbar darzustellen. Hierzu hat eine Expertenkommission der IHK-Organisation einen Muster-Risikokatalog entwickelt und ein von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüfetes Standardmodell für die Zusammenfassung der bewerteten Risiken zur Verfügung gestellt. Die IHK verwendet dieses Risk-Tool für die Berechnung der mit der Ausgleichsrücklage abzusichernden Vorsorge für nicht planbare Ergebnisschwankungen.

In Höhe der erhaltenen Investitionszuschüsse hat die IHK entsprechend § 15a (4) Finanzstatut **Sonderposten** gebildet, die entsprechend der Zweckbindungsdauer erfolgswirksam aufgelöst werden.

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend den Regelungen des BilMoG abgezinst.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß versicherungsmathematischem Gutachten nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren berechnet, wobei die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck in modifizierter Form, d.h. mit einer um 20 Prozent reduzierten Sterbewahrscheinlichkeit, eingeflossen sind. Die Pensionsrückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 11 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Gegenüber dem Vorjahr (15 Jahre) ergibt sich eine Verkürzung der Restlaufzeit um vier Jahre. Dieser Zinssatz beträgt im Zehnjahresdurchschnitt 3,4 Prozent. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,5 Prozent und Rentensteigerungen von jährlich 2,0 Prozent zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für die Verpflichtungen zur **Gewährung von Beihilfezahlungen** wurden gemäß versicherungsmathematischem Gutachten auf der Grundlage der modifizierten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,40 Prozent unter Berücksichtigung der in den letzten fünf Jahren für die zugunsten der Beihilfeempfänger geleisteten Beihilfeaufwendungen ermittelt. Gegenüber dem Vorjahr (15 Jahre) ergibt sich eine Verkürzung der Restlaufzeit um fünf Jahre. Preissteigerungen gehen mit 1,5 Prozent p.a. in die Berechnung mit ein.

Die Verpflichtungen aus **Jubiläumszuwendungen** (25 Jahre 1,0 Bruttomonatsgehalt, 40 Jahre 1,5 Bruttomonatsgehälter) wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Hierbei kamen die o. g. Richttafeln zur Anwendung. Bei der Ermittlung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Gehaltstrend von 2,0 Prozent berücksichtigt. Die Jubiläumsrückstellungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2017 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 11 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Gegenüber dem Vorjahr (15 Jahre) ergibt sich eine Verkürzung der Restlaufzeit um vier Jahre. Dieser Zinssatz beträgt im Siebenjahresdurchschnitt 2,5 Prozent.

Für andere ungewisse Verbindlichkeiten werden Rückstellungen in Höhe des Betrags gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Dabei sind alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken berücksichtigt. Rückstellungsbeträge mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst (§ 253 Abs. 2 HGB).

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bei den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie als Ertrag nach diesem Stichtag zu behandeln sind.

## III. Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### A. Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Anlagepositionen für die immateriellen Vermögensgegenstände, für das Sachanlagevermögen und für die Finanzanlagen mit den Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahres 2017 sind im Anlagenspiegel (Anlage 1/6/1, Seite 42) dargestellt.

##### I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die Zugänge in Höhe von T€ 169 betreffen hauptsächlich gekaufte Softwarelizenzen.

##### II. Sachanlagen

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen betragen T€ 23.465. Sie betreffen in erster Linie geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau, im Wesentlichen im Zuge der Generalsanierung des IHK-Stammhauses in der Max-Joseph-Straße (T€ 21.696) und Mietereinbauten in der Rosenheimer Straße (T€ 360) sowie Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Bereichen IT und Betriebs- und Geschäftsausstattung (in Summe T€ 1.410).

Gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 16.03.2011 erfolgte ursprünglich eine Aufteilung der Gesamtkosten der Generalsanierung des IHK-Stammhauses in Aufwand und Investitionen, und zwar zu 37 Prozent Aufwand (enthalten in der GuV Position „Sonstiger betrieblicher Aufwand“) und zu 63 Prozent Investitionen (enthalten in der Bilanz unter der Position Sachanlagen „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“). Die Finanzierung der Kosten sollte aus Ergebnisvorträgen und Rücklagen erfolgen.

In konsequenter Umsetzung eines Urteils des Verwaltungsgerichts München vom 20.01.2015 zur eindeutigen Verwendung eines Ergebnisvortrags beschloss die Vollversammlung am 13.04.2015, die Finanzierung der Generalsanierung vollständig auf eine zweckgebundene Rücklage zu konzentrieren. Mit dieser Anpassung der Mittelherkunft werden die Kosten der Generalsanierung seit dem Geschäftsjahr 2015 ausschließlich als Investition unter der Bilanzposition Sachanlagen „geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ geführt, wie dies in der Sitzung der Vollversammlung am 08.12.2015 mit dem Nachtrag zum Finanzplan 2015 beschlossen wurde.

Am 15.07.2015 hatte die Vollversammlung die Fortsetzung der Generalsanierung des IHK-Stammhauses auf Basis der geprüften Entwurfsplanung des Generalplaners Anderhalten Architekten mit einem Gesamtbudget von T€ 75.250 brutto beschlossen. Dieses Budget bezieht sich auf den Verantwortungszeitraum des Generalplaners Anderhalten, der im Mai 2014 seine Tätigkeit startete. Die unter dem vormaligen,

gekündigten Generalplaner ab 16.03.2011 (Beschluss der Vollversammlung zur Generalsanierung) angefallenen Gesamtkosten sind infolge bestrittener Schlussrechnung und geltend gemachter Schadensersatzansprüche der IHK nicht eindeutig bestimmbar; sie wurden in der Vollversammlung am 14.11.2014 auf einen mittleren Wert von Mio. € 14 brutto taxiert. Die Bruttojahresmiete in der Interimsunterkunft Balanstraße beläuft sich für das Jahr 2017 auf T€ 2.662.

Die Kostenentwicklung für die Generalsanierung stellt sich auf Basis des Nachtragswirtschaftsplans 2017 und der aktualisierten Kosten- und Finanzierungsübersicht zum 31.12.2017 wie folgt dar (Bruttowerte):

Budget Generalsanierung Stammhaus Max-Joseph-Straße nach DIN 276	Gesamt Plan in T€	Gesamt Ist (seit 05/14) in T€	lfd. Jahr Ist in T€	Restbudget 31.12.17
Herrichtung und Erschließung	104	521	0	-417
Bauwerk / Konstruktion	35.472	20.432	16.574	15.040
Bauwerk / Technische Anlagen	11.583	1.354	1.280	10.229
Außenanlagen	891	0	0	891
Ausstattung	0	0	0	0
Baunebenkosten	17.900	13.643	3.842	4.257
Risikozuschlag für Preissteigerungen	2.500	0	0	2.500
Risikozuschlag für Unvorhergesehenes	6.800	0	0	6.800
<b>Gesamt</b>	<b>75.250</b>	<b>35.950</b>	<b>21.696</b>	<b>39.300</b>

Die Kostenentwicklung für die Erstellung der Mietereinbauten in der Rosenheimer Straße stellt sich auf Basis des Nachtragswirtschaftsplans 2017 und der aktualisierten Kosten- und Finanzierungsübersicht zum 31.12.2017 wie folgt dar (Bruttowerte):

Budget Neubau Rosenheimer Str. 112 nach DIN 276	Plan in T€	Gesamt Ist in T€	lfd. Jahr Ist in T€	Restbudget 31.12.2017 in T€
Herrichtung und Erschließung	0	0	0	0
Bauwerk / Konstruktion	2.465	0	0	-2.465
Bauwerk / Technische Anlagen	2.705	0	0	-2.705
Außenanlagen	30	0	0	-30
Ausstattung	65	0	0	-65
Baunebenkosten	1.340	360	360	-980
Sonstiges (Erstausrüstung)	2.895	0	0	-2.895
Sonderbudget	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>9.500</b>	<b>360</b>	<b>360</b>	<b>9.140</b>



### III. Finanzanlagen

Bezeichnung	31.12.2017 in T€	31.12.2016 in T€	Δ (Veränderung)
Anteile an verbundenen Unternehmen	26	26	0
Beteiligungen	0	0	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	31.708	32.582	-874
<i>davon Wertpapiere</i>	18.319	19.869	-1.550
<i>davon Festgelder</i>	13.386	12.710	676
Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	28.583	28.265	318
<i>davon Rückdeckungsansprüche</i>	28.066	27.749	317
<b>Finanzanlagen</b>	<b>60.316</b>	<b>60.873</b>	<b>-557</b>

Anteile mit Beteiligungsquoten über 20 Prozent bestehen ausschließlich an der IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 62) zu entnehmen.

Unter den **Wertpapieren des Anlagevermögens** werden neben festverzinslichen Wertpapieren auch langfristige Festgeldanlagen ausgewiesen. Grundsätze zur Kapitalanlage regelt die jeweils gültige Anlagerichtlinie.

Die **Sonstigen Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche** in der Höhe von T€ 28.066 beinhalten Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, sonstige Anteile und Darlehensforderungen. Zur Absicherung der Altersversorgungsverpflichtungen hat die IHK entsprechende Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Die sonstigen Anteile betreffen jeweils die von der IHK an zwölf Gesellschaften gehaltenen Anteile mit Beteiligungsquoten unter 20 Prozent in einer Gesamthöhe von T€ 365. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 62) zu entnehmen.

## B. Umlaufvermögen

### I. Vorräte

Die Vorräte wurden im Rahmen einer ausgeweiteten Stichtagsinventur aufgenommen. Sie bestehen im Wesentlichen aus Ehrenzeichen sowie Kleinmaterial für den Seminarbetrieb und Getränken für die Gastronomie in der IHK-Akademie Westerham.

## II. Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Bezeichnung	31.12.2017 in T€	31.12.2016 in T€	Δ (Veränderung)
Forderungen aus Beiträgen	9.750	13.847	-4.097
Forderungen aus Gebühren und Entgelten	2.802	2.429	372
<b>Forderungen</b>	<b>12.552</b>	<b>16.276</b>	<b>-3.725</b>

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten belaufen sich nach Wertberichtigungen (T€ 2.364) zum 31.12.2017 auf T€ 12.552.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von T€ 127 betreffen zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen an die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München (ab 01/2018 IHK Akademie München und Oberbayern gGmbH).

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von T€ 667 beinhalten im Wesentlichen Schadensersatzansprüche (T€ 226) und Zinsabgrenzungen (T€ 182).

## III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks

Bezeichnung	31.12.2017 in T€	31.12.2016 in T€	Δ (Veränderung)
Kurzfristige Termingelder, Sparguthaben	8.328	39.055	-30.727
Sonstige	16.161	22.163	-6.002
<b>Flüssige Mittel</b>	<b>24.489</b>	<b>61.218</b>	<b>-36.729</b>

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** dienen der Sicherstellung der laufenden Liquidität für die ersten Monate 2018 und der laufenden und beabsichtigten Bau- und Sanierungsmaßnahmen. Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist hauptsächlich auf den Jahresfehlbetrag und die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen zurückzuführen.

## C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite vor dem Bilanzstichtag getätigte Ausgaben in Höhe von T€ 1.324 ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen. Es handelt sich im Wesentlichen um Aufwendungen für Support- und Wartungsverträge sowie Raummieten und Stellenanzeigen enthalten.

## Passiva

### A. Eigenkapital

Bezeichnung	31.12.2017 in T€	31.12.2016 in T€	Δ (Veränderung)
I. Nettoposition	40.000	40.000	0
II. Ausgleichsrücklage	31.708	32.582	-874
III. Andere Rücklagen	79.051	88.919	-9.868
IV. Bilanzgewinn	4.664	14.795	-10.132
V. Gewinnverwendung (nachrichtlich) <sup>1</sup>	4.664	14.795	-10.132
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0	0	0
- Einstellung in andere Rücklagen	0	0	0
- Einstellung in Instandhaltungsrücklagen	0	0	0
- Gewinnvortrag	4.664	14.795	-10.132
<b>Eigenkapital</b>	<b>155.423</b>	<b>176.296</b>	<b>-20.873</b>

Die **Nettoposition** ergibt sich gemäß § 15a (1) Finanzstatut als Unterschiedsbetrag zwischen Vermögen und Schulden unter Berücksichtigung von Rücklagen zum Stichtag der Eröffnungsbilanz. Sie wurde bei Aufstellung der Eröffnungsbilanz für das Jahr 2007 (Umstellung Kameralistik auf Doppik) auf T€ 40.000 festgesetzt.

Die **Ausgleichsrücklage** erreicht mit T€ 31.708 zum Stichtag einen relativen Wert von 31,3 Prozent des für 2017 geplanten Aufwands. Das Finanzstatut verpflichtet in § 15a (2) zur Bildung dieser Rücklage. Die Ausgleichsrücklage dient dem Ausgleich aller ergebniswirksamen Schwankungen und kann bis zu 50 Prozent der Summe der geplanten Aufwendungen betragen, soll aber 30 Prozent nicht unterschreiten.

Das Bundesverwaltungsgericht fordert in seiner Entscheidung vom 09.12.2015 bei der Bemessung der Rücklagen das Gebot der Haushaltswahrheit einzuhalten. Dies beinhaltet u.a. die Pflicht zur Schätzgenauigkeit und fordert für die Ausgleichsrücklage eine Unterlegung durch eine sachgerechte und vertretbare Risikoprognose. Die Berechnungsbasis ist verständlich und nachvollziehbar darzustellen. Hierzu hat eine Expertenkommission der IHK-Organisation einen Muster-Risikokatalog entwickelt und ein von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüftes Standardmodell für die Zusammenfassung der bewerteten Risiken zur Verfügung gestellt. Im Risikokatalog sind 28 Risiken berücksichtigt, die nicht bereits durch den Wirtschaftsplan, Rückstellungen, Versicherungen oder andere zweckgebundene Rücklagen abgedeckt sind.

Der Risikokatalog der IHK für München und Oberbayern stellt sich wie folgt dar:

Risikokatalog IHK München			Berechnungsgrundlage	Bemerkung
<b>A</b>	<b>Umlagen und Beiträge</b>			
A.1	Konjunktur			Die Risikofelder A.1 bis A.5 werden in A.6 zusammengefasst.
A.2	Ausfall großer Beitragszahler			
A.3	Endgültige Beitragsbescheide			
A.4	Zu hohe laufende Veranlagungen			
A.5	Wegen Unzustellbarkeit stornierte Bescheide			
A.6	Sonstige	Planungsrisiken Beitrag (=Zusammenfassung A.1 bis A.5)	Vergleich Solveranlagung und Endabrechnung über fünf Jahre	
<b>B</b>	<b>Gebühren</b>			
B.1	Planung Gebühren		Plan-/Ist-Vergleich letzte fünf Jahre	
B.2	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
<b>C</b>	<b>Entgelte</b>			
C.1	Rückgang Erlöse aus Veranstaltungen, Lehrgängen, Seminaren		Plan-/Ist-Vergleich letzte fünf Jahre	
C.2	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
<b>D</b>	<b>Erträge aus Vermietung und Verpachtung</b>			
D.1	Erträge aus Vermietung und Verpachtung			Risiko nicht vorhanden
D.2	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
<b>E</b>	<b>Steuern</b>			
E.1	Leistungsbeziehungen mit Tochterunternehmen vGA		Das Risiko bemisst sich nach den tatsächlichen Ergebnissen der letzten Steuerprüfung für die Jahre 2006 bis 2009 in 2013.	
E.2	BgA Nachbesteuerung			
E.3	BgA Dauerverluste			
E.4	Kammerzeitschriften			
E.5	Steuerpflicht bei Zuwendungen			
E.6	Unerkannte Betriebsaufspaltung			
E.7	Umsatzsteuer bei Sponsoring			
E.8	Beistandsleistungen			
E.9	Sonstige			
<b>F</b>	<b>Altersversorgung</b>			
F.1	Rückgriff bei Auslagerung			Die Pensionsverpflichtungen sind nicht ausgelagert. Daher ist das Risiko nicht vorhanden.
F.2	Entwicklung des Erfüllungsbetrages über Bilanzstichtag			Die Veränderungen werden jeweils im Wirtschaftsplan berücksichtigt. Daher ist das Risiko nicht vorhanden.
F.3	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
<b>G</b>	<b>Anlagen - Rendite</b>			
G.1	Renditerisiko			Ein nennenswertes Risiko besteht wegen der restriktiven Anlagerichtlinie nicht. Risiko nicht vorhanden
G.2	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
<b>H</b>	<b>Beteiligungen und Mitgliedschaften</b>			
H.1	Beteiligungen und Mitgliedschaften		Verpflichtungen aus Satzungen werden mit den aktuellen Werten (Jahresabschlüsse) bewertet.	Nachschusspflichten werden grundsätzlich vertraglich ausgeschlossen.
H.2	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
<b>I</b>	<b>IT</b>			
I.1	Technische Störungen			
I.2	Datenschutz und Rechtsrisiken		Art. 37 BayDSG	
I.3	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
<b>K</b>	<b>Haftungs- und Rechtsfragen</b>			
K.1	Zuwendungen - Rückforderungen		Das Risiko bemisst sich nach den tatsächlichen Ergebnissen der Projektprüfungen.	
K.2	Beschaffungsvorgänge - Fehlerhafte Vergabe		durchschnittliches Vergabevolumen	
K.3	Geheimhaltungsverstoß bei Prüfungen		Aufwand für Prüfungswiederholung	
K.4	IHK Wahl - Wiederholung		Gesamtkosten der letzten Wahl	
K.5	Nicht durch Versicherung abgedeckte Haftungsschäden			Risiko nicht vorhanden
K.6	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
<b>L</b>	<b>Sachanlagen</b>			
L.1	Verlust- oder Schadensrisiken			Risiko nicht vorhanden
L.2	Vertrags- und Leistungsrisiken			Risiko nicht vorhanden
L.3	Sonstige			Risiko nicht vorhanden
<b>M</b>	<b>Sonstiges</b>			
M.1	Sonstige	Beitragsrückzahlungsrisiken durch Rechtsprechung	Ergebnisvortrag aus 2011	Das Verfahren ist beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof anhängig
M.2	Sonstige	Rechtsrisiken - Verfahrenskosten bei Klagen		Die Veränderungen sind jeweils im Wirtschaftsplan berücksichtigt. Daher ist das Risiko nicht vorhanden.
<b>N</b>	<b>Sonstiges II</b>			
N.1	Sonstige II	Rechtsrisiken - Verfassungsbeschwerde Hinzurech. GewStG 2009		Das Risiko besteht seit 2016 durch die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 15.02.2016 nicht mehr.
N.2	Sonstige II			Risiko nicht vorhanden

Für die konkrete Risikoberechnung ist für jedes Risiko eine Einschätzung über die Höhe eines möglichen Schadensausmaßes (in der Ausprägung „minimal“, „wahrscheinlich“ oder „maximal“) und eine Eintrittswahrscheinlichkeit (vorgegebene Wahrscheinlichkeitskorridore von „sehr gering“ bis „sehr hoch“) anzugeben. Weiterhin wird festgelegt, inwieweit zwischen den einzelnen Risiken Abhängigkeiten bestehen, also ob und inwieweit der Eintritt eines Risikos die Eintrittswahrscheinlichkeit eines anderen Risikos verändert.





Die **Anderen Rücklagen** in Höhe von T€ 79.051 (VJ T€ 88.919) haben sich wie folgt entwickelt:

Bezeichnung / Rücklagenspiegel	31.12.2017 in T€	31.12.2016 in T€	Δ (Veränderung)
Instandhaltungsrücklage Westerham	0	0	0
Instandhaltungsrücklage Orleansstr.	3.121	2.487	634
Finanzierungsrücklage Generalsanierung Max-Joseph-Str.	66.430	66.430	0
Finanzierungsrücklage Grundstückserwerb und Bau von Geschäftsstellen Rosenheim/Ingolstadt	0	8.682	-8.682
Finanzierungsrücklage Grundstückserwerb neues Bildungszentrum München	0	11.320	-11.320
Finanzierungsrücklage Rosenheimer Straße	9.500	0	9.500
<b>Anderere Rücklagen</b>	<b>79.051</b>	<b>88.919</b>	<b>-9.868</b>

Grundsätzlich bestehen Instandhaltungsrücklagen für die Akademie-Standorte München-Orleansstraße und Westerham. Im Berichtsjahr wurden sie in Höhe der jeweiligen Aufwendungen für die Maßnahmen am Standort Orleansstraße (T€ 1.336) in Anspruch genommen. Gemäß der Nachtragswirtschaftssatzung 2017 wurden der Instandhaltungsrücklage Orleansstraße T€ 1.970 zugeführt, so dass der Rücklagenstand per Saldo zum 31.12.2017 T€ 3.121 beträgt. Die Rücklage wird u.a. für die Flachdachsanieierung Haus C, die Deckensanieierung im denkmalgeschützten Teil von Haus A, die Erneuerung der Türanlage Haus B, zum Umbau der Poststelle, zur Sanierung der WC-Anlagen, zur Erneuerung der Lüftungsanlage im Bistro und für den Austausch des Wärmeverbundsystems Haus B eingesetzt. Hierzu liegen externe Kostenschätzungen vor.

Die Finanzierungsrücklage zur Sanierung der Max-Joseph-Straße bleibt bilanziell unverändert. Ihr Stand beträgt zum 31.12.2017 T€ 66.430. Die zweckgebundene Rücklage behält diesen Wert in der Sanierungsphase („Anlage im Bau“) bis zum geplanten Bauabschluss 2018 unverändert bei. Nach Fertigstellung der Generalsanierung wird die Rücklage ratierlich in Höhe der jährlichen Abschreibung (geplant T€ 3.375) aufgelöst. Im Berichtsjahr betragen die Investitionen in das Projekt T€ 21.696. Die Finanzierungsrücklage war im Berichtsjahr entsprechend dem Baufortschritt durch liquide Mittel in Form von Bankguthaben unterlegt.

Der Finanzierungsrücklage für neue Geschäftsstellen Rosenheim und Ingolstadt umfasste zum letztjährigen Bilanzstichtag mit T€ 8.682 nur noch den Standort Rosenheim. Schon in 2015 war der Teilbetrag von T€ 15.300 für Ingolstadt nach Abschluss des Mietvertrags in der Despag-Straße (Vollversammlungsbeschluss vom 15.07.2015) und dem Erreichen des Baustatus „Gebäude dicht“ aufgelöst worden. Im Hinblick auf die Geschäftsstelle in Rosenheim wurde gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 18.03.2015 sowohl ein Grundstückskauf und Neubau als auch

eine alternative Mietlösung eruiert. Von dem Kauf eines städtischen Grundstücks und einem Neubau nahm die IHK im Einvernehmen mit der Stadt Rosenheim am 18.07.2017 Abstand. Eine Mietlösung wird angestrebt. Deshalb wurde die Rücklage in Höhe von T€ 8.682 zum 31.12.2017 aufgelöst.

Finanzierungsrücklage Grundstückserwerb neues Bildungszentrum München: Die Vollversammlung hatte mit Beschluss vom 01.07.2014 die Hauptgeschäftsführung beauftragt, Verhandlungen zur langfristigen Anmietung von Büro- und Seminarflächen mit dem künftigen Erwerber des Grundstücks Rosenheimer Straße 110 – 112 (ehem. Holzkontor Grombach) in der Größenordnung von bis zu 10.000 qm zu führen. Am 08.12.2015 bevollmächtigte die Vollversammlung Präsident und Hauptgeschäftsführer zum Abschluss eines Mietvertrages. Beschlussgemäß sollte die vorhandene Finanzierungsrücklage Bau eines neuen Bildungszentrums in München bei Erfüllung der Bedingungen „Abschluss eines Mietvertrags“ (unterzeichnet am 11.12.2015, jedoch noch unter auflösender Bedingung einer Baugenehmigung) und Baustatus „Gebäude dicht“ für das Mietobjekt aufgelöst werden. Der ursprünglich beabsichtigte Grundstückserwerb in München (Rosenheimer Straße 110-112) wurde zugunsten einer Mietlösung an diesem Standort aufgegeben. Der zwischen der IHK und dem Grundstückseigentümer abgeschlossene Mietvertrag beinhaltet ein beiderseitiges Rücktrittsrecht der Mietvertragsparteien bis zum 31.07.2017, das durch das Vorliegen einer wirksamen Baugenehmigung auflösend bedingt war. Mit Erteilung der Baugenehmigung für das Grundstück am 02.03.2017 und dem Erlöschen des Rücktrittsrechtes verfügt die IHK über eine rechtsgesicherte Mieterposition. Angesichts des Baufortschritts wird auf die zweite Auflösungs Voraussetzung „Gebäude dicht“ verzichtet und die Rücklage zum 31.12.2017 aufgelöst.

Mietereinbauten und Erstausrüstung im Objekt Rosenheimer Straße, München:

Die IHK hat mit dem Eigentümer des Objekts Rosenheimer Straße 110-112 einen Mietvertrag über 10.500 qm für Seminar-, Prüfungs- und Büroräume und 80 Tiefgaragenstellplätze abgeschlossen. Die mieterseitigen Leistungen sowie die Erstausrüstung sind zwischenzeitlich definiert. Seit Oktober 2017 liegt eine Kostenschätzung des externen Planers über T€ 9.500 vor. Die zweckgebundene Rücklage behält diesen Wert in der Bauphase („Anlage im Bau“) bis zum geplanten Bauabschluss Mitte 2019 unverändert bei. Nach Fertigstellung der Maßnahme wird die Rücklage ratierlich in Höhe der jährlichen Abschreibung (geplant T€ 1.000) aufgelöst. Im Berichtsjahr betragen die Investitionen in das Projekt T€ 360.

Durch die Rücklagenbildung werden während der Bauphase bis zur Fertigstellung liquide Mittel im Anlagevermögen gebunden, die im Rahmen der Finanzierung der Baumaßnahmen aus Eigen- und Fremdmitteln in der Bilanz zu einem Aktivtausch führen („Anlage im Bau“ an „Bank“). Auf der Passivseite führen die Investitionsmaßnahmen während der Bauzeit insoweit zu keiner Änderung.

Nach erfolgter Inbetriebnahme der Investition bzw. Fertigstellung der Baumaßnahme wird die Finanzierungsrücklage analog zum Werteverzehr, d.h. in Höhe der auf die Investition bzw. das Gebäude vorgenommenen Abschreibungen, über die Nutzungsdauer hinweg aufgelöst.

Im Finanzplan ist die Finanzierung im Berichtsjahr aus Eigenmitteln wie folgt ersichtlich: In der Position 11 ist die Auszahlung für Investitionen in das Sachanlagevermögen sowie in Position 20 die zahlungswirksame Abnahme des Finanzmittelbestands am Ende der Periode dargestellt.

Der **Jahresfehlbetrag** 2017 beträgt T€ 20.873. Durch Verrechnung mit dem Gewinnvortrag in Höhe von T€ 14.795 sowie Nettoentnahmen aus Rücklagen von T€ 10.742 entsteht ein **Bilanzgewinn** von T€ 4.664. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Die Vorgabe gemäß § 15a (3) Finanzstatut, einen Gewinnvortrag spätestens im zweiten der Entstehung folgenden Geschäftsjahr zu verwenden, ist erfüllt.

## **B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen**

Der Sonderposten betrifft erhaltene Zuschüsse für durchgeführte Investitionen in die Akademie-Standorte München-Orleansstraße und Westerham. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse. 2017 wurden T€ 366 ertragswirksam aufgelöst.

## **C. Rückstellungen**

Soweit erforderlich sind die Rückstellungen durch Gutachten bewertet.

Durch die Absenkung des Rechnungszinssatzes von 4,01 Prozent auf 3,40 Prozent erhöhen sie die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** insgesamt um T€ 1.092 auf T€ 28.666. Der Zinsanteil beträgt T€ 1.078, die sonstigen Veränderungen, belaufen sich auf T€ 14. Die Anpassung der Restlaufzeit von 15 Jahren im Vorjahr auf elf Jahre schlägt mit T€ 853 zu Buche. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Bewertungen nach dem seit 2016 geltenden Zehnjahresdurchschnitt und dem vormaligen Durchschnitt von sieben Jahren beträgt T€ 3.038.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind in nachfolgender Übersicht aufgelistet.

Rückstellungsspiegel	31.12.2017 in T€	31.12.2016 in T€	Δ (Veränderung)
Beihilfe	4.149	3.790	360
Berufsgenossenschaft	202	203	-1
Jubiläumszuwendungen	630	634	-4
Resturlaube u. Gleitzeitüberhänge	1.607	1.766	-159
Rechtsstreitigkeiten	1.182	1.440	-259
Archivierung von Geschäftsunterlagen	845	879	-33
Ausstehende Rechnungen	659	873	-214
Jahresabschlusskosten	197	186	11
Sonstige	334	294	41
<b>Sonstige Rückstellungen</b>	<b>9.805</b>	<b>10.064</b>	<b>-259</b>

Die **Rückstellungen für Beihilfe-Verpflichtungen** erhöhen sich insgesamt um T€ 360. Der Zinsanteil beträgt T€ 118, die sonstigen Veränderungen belaufen sich auf T€ 242. Die Verkürzung der Restlaufzeit von 15 Jahren im Vorjahr auf zehn Jahre schlägt mit T€ 158 zu Buche.

Die **Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen** verringern sich insgesamt um T€ 4. Die Verkürzung der Restlaufzeit von 15 Jahren im Vorjahr auf elf Jahre schlägt mit T€ 18 zu Buche.

Bei der **Rückstellung für Archivierungsverpflichtungen** wurde von dem Beibehaltungswahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB unverändert Gebrauch gemacht. Der Betrag der Überdeckung beträgt zum Bilanzstichtag T€ 354 (Vorjahr T€ 407).

Die **Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten** betreffen anhängige Gerichtsverfahren.

## D. Verbindlichkeiten

Bezeichnung	31.12.2017 in T€	31.12.2016 in T€	Δ (Veränderung)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.617	11.355	1.263
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	173	31	142
Sonstige Verbindlichkeiten	1.571	1.636	-65
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>14.361</b>	<b>13.021</b>	<b>1.340</b>

Unter den **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** ist die Summe aller zum Bilanzstichtag unbezahlten Lieferantenrechnungen zum Nominalwert ausgewiesen. Die Erstattungsverpflichtungen für Guthaben aus IHK-Beiträgen betragen T€ 1.769.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH, München (ab 01/2018 IHK Akademie München und Oberbayern gGmbH).

Die **Sonstigen Verbindlichkeiten** enthalten insbesondere kreditorische Debitoren (T€ 1.277).

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

## E. Passive Rechnungsabgrenzung

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Passivseite grundsätzlich Einnahmen aus anteiligen Seminarentgelten für das Jahr 2017 ausgewiesen, die infolge der Semindurchführung im Jahr 2018 dann auch als Ertrag behandelt werden. Mit dem Betriebsübergang aller nichthoheitlichen Aktivitäten des Fachbereichs Weiterbildung einschließlich der Akademie Westerham auf die IHK Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH zum 31.12.2017 entfällt diese Position.



## IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die IHK für München und Oberbayern unterliegt als Körperschaft des öffentlichen Rechts den Grundsätzen des öffentlichen Haushaltsrechts. Inhalt und Umfang ihrer Tätigkeiten ergeben sich aus den gesetzlichen Grundlagen – insbesondere dem Gesetz zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) – und durch die Beschlüsse der Vollversammlung als gewählte Vertretung der IHK-Mitglieder. Die Finanzierung der Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren für erbrachte hoheitliche Aufgaben und Entgelte für einzelne Dienstleistungen zur Förderung der Unternehmen. Jährlich ist ein Wirtschaftsplan zu erstellen, der sich in eine Plan-GuV und einen Finanzplan gliedert. Die Plan-GuV enthält sämtliche Aufwendungen und Erträge, der Finanzplan spiegelt die geplanten Investitions- und Finanzierungstätigkeiten wider. Die jährliche Planung folgt dabei den Grundsätzen zweckmäßiger und auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bedachter Wirtschaftsführung. Der Wirtschaftsplan und der Jahresabschluss werden im Haushaltsbeirat und im Präsidium beraten und von der Vollversammlung beschlossen.

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/2 (Seite 4), 1/4 (Seite 6) und 1/6/2 (Seite 43) Bezug genommen.

### 1. Betriebserträge

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
IHK-Beiträge	46.239	47.941	-1.702
Gebühren	13.040	12.622	418
Entgelte	5.634	5.569	65
Erhöhung des Bestands an noch nicht abgerechneten Leistungen	0	0	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	10.003	9.864	138
<b>Betriebserträge</b>	<b>74.915</b>	<b>75.995</b>	<b>-1.080</b>

Der überwiegende Teil des Finanzbedarfs der IHK für München und Oberbayern wird durch Beiträge gedeckt. In 2017 betrug der Anteil 48,8 Prozent der Aufwendungen. Die Veranlagung zu Beiträgen erfolgt bei allen Gewerbetreibenden, die im Bezirk der IHK für München und Oberbayern eine gewerbliche Niederlassung oder eine Betriebsstätte unterhalten und die eine gewerbsteuerpflichtige Tätigkeit ausführen. Entscheidend ist die Festsetzung durch die Finanzbehörden.

Die Beiträge setzen sich zusammen aus Grundbeiträgen und Umlagen. Die IHK für München und Oberbayern wendet die Gegenwartsveranlagung an, die dem Verfahren bei der Gewerbesteuer entspricht. Für das laufende Jahr wird eine Vorauszahlung von Grundbeiträgen und Umlagen nach dem zuletzt bekannten Gewerbeertrag bzw. Gewinn aus Gewerbebetrieb erhoben. Die endgültige Abrechnung erfolgt erst, wenn der IHK für München und Oberbayern die endgültige Bemessungsgrundlage durch die Finanzverwaltung bekannt gegeben wird.

Für die Festsetzung von Beiträgen gelten die jeweilige Beitragsordnung und Wirtschaftssatzung.

IHK-Zugehörige, die nicht im Handelsregister oder im Genossenschaftsregister eingetragen sind und deren Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 5.200 p.a. nicht übersteigt, sind vom Beitrag freigestellt. Weiter sind nicht im Handels- oder Genossenschaftsregister eingetragene Existenzgründer, soweit sie natürliche Personen sind und ihr Gewerbeertrag oder Gewinn aus Gewerbebetrieb € 25.000 p.a. nicht übersteigt, in den ersten vier Jahren ganz oder teilweise von der Zahlung des Beitrags befreit. Im Geschäftsjahr 2017 waren gemäß Prognose der AKG (Arbeitsgemeinschaft Kammerleitstelle GmbH) aus dem Herbst 2017 38,9 Prozent (VJ 40,5 Prozent) der grundsätzlich beitragspflichtigen Mitgliedsfirmen der IHK für München und Oberbayern von der Beitragspflicht befreit.

Für die Erhebung der Beiträge des Geschäftsjahres 2017 gilt die Wirtschaftssatzung 2017, in der die Grundbeiträge in Abhängigkeit von der Rechtsform und der Unternehmensgröße in fünf Gruppen gestaffelt von € 50 bis € 10.000 festgesetzt wurden. Die Grundbeiträge bleiben der Höhe nach unverändert auf dem Niveau des Jahres 2006. Der Umlagesatz wurde in den vergangenen Jahren erheblich gesenkt: von 0,22 Prozent auf 0,17 Prozent in 2009, von 0,17 Prozent auf 0,15 Prozent in 2010 und – infolge von temporären Sonderfaktoren (Verwendung Gewinnvorträge und Auflösung von Rücklagen) – von 0,15 Prozent auf 0,05 Prozent in 2015 und 2016. Der Umlagesatz 2017 liegt mit 0,06 Prozent leicht über dem Rekordtief von 0,05 Prozent auf den Gewerbeertrag bzw. den Gewinn aus Gewerbebetrieb.

Im Rahmen der Veranlagung wurden insgesamt rd. 173.000 (VJ rd. 163.000) Gewerbetreibende zum Grundbeitrag und rd. 74.000 (VJ rd. 70.000) zur Umlage herangezogen.

Die **Erträge aus Beiträgen** werden unterschieden nach den Veranlagungen des laufenden Jahres (vorläufig) und den Veranlagungen aus Vorjahren (endgültig).

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Grundbeiträge laufendes Jahr	23.157	21.657	1.499
Umlagen laufendes Jahr	15.079	10.812	4.267
Grundbeiträge Vorjahre	2.437	1.503	934
Umlagen Vorjahre	5.566	13.968	-8.402
<b>Beiträge</b>	<b>46.239</b>	<b>47.941</b>	<b>-1.702</b>

Insgesamt wurden Beiträge in Höhe von T€ 46.239 (Vorjahr T€ 47.941) fakturiert. Für das Geschäftsjahr 2017 wurden Beitragsveranlagungen in Höhe von T€ 38.236 (Grundbeiträge T€ 23.157, Umlagen T€ 15.079) vorgenommen. Die Veranlagungen für die Vorjahre betragen T€ 8.003 (Grundbeiträge T€ 2.437, Umlagen T€ 5.566), wobei darin erfolgswirksam abgegrenzte und nicht beschiedene Beitragserträge in Höhe von T€ 2.658 enthalten sind.

Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich **Erträge aus Gebühren** von T€ 13.040 (VJ T€ 12.622). Diese stammen hauptsächlich aus den Bereichen der Berufsausbildung (T€ 4.906) und der beruflichen Weiterbildung inkl. Sachkundeprüfungen und Unterrichtsverfahren (T€ 5.369). In der Weiterbildung resultiert die Abweichung zum Vorjahr aus gestiegenen Teilnehmerzahlen bei Fortbildungs- und Ausbildereignungsprüfungen sowie bei Fach- und Sachkundeprüfungen. Die Sonstigen Gebühren umfassen im Wesentlichen die Registerführung und die Prüfung bei den Versicherungs-, Finanzanlagen- und Immobiliendarlehensvermittlern in Höhe von T€ 1.717 sowie Bescheinigungen für den internationalen Warenverkehr (T€ 900).

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Berufsausbildung	4.906	4.932	-26
Weiterbildung	5.369	5.183	185
Sonstige Gebühren	2.764	2.506	259
<b>Gebühren</b>	<b>13.040</b>	<b>12.622</b>	<b>418</b>

Unter den **Erträgen aus Entgelten** werden alle kostenpflichtigen Serviceleistungen zusammengefasst. Verkaufserlöse werden im Wesentlichen erzielt durch Ehrenurkunden (T€ 128), Prüfungsaufgaben (T€ 106), Formulare (T€ 63) sowie Adressrecherchen, Firmenauskünfte und Anschriftenverzeichnisse (T€ 18). Teilnehmerentgelte für Seminare und Veranstaltungen betragen T€ 4.648. Sonstige Entgelte spiegeln die Einnahmen aus Übernachtung und Verpflegung in der IHK-Akademie Westerham wider.

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Verkaufserlöse	315	327	-12
Seminare, Veranstaltungen	4.648	4.553	95
Sonstige Entgelte	671	688	-17
<b>Entgelte</b>	<b>5.634</b>	<b>5.568</b>	<b>66</b>

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten Nebenerlöse in Höhe von T€ 2.958 (VJ T€ 2.667) unter anderem aus der Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsräumen und der Nutzung der Tiefgarage am Standort München-Orleansstraße. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr ist auf vermehrte Vermietungen von Seminar- und Veranstaltungsräumen zurückzuführen. Öffentliche Zuwendungen von T€ 869 (VJ T€ 1.165) erhält die IHK aus der Bezuschussung einer Reihe von Projekten, z.B. für Maßnahmen zur Ausbildungsförderung, Verbesserung der Integration von Flüchtlingen, Weiterbildungsinitiativen für Existenzgründer sowie zentrale Innovationsprogramme für den Mittelstand in Bayern. Die Erträge aus Erstattungen von T€ 3.678 (VJ T€ 3.046) beinhalten im Wesentlichen Rückvergütungen aus der Pensionsversicherung sowie Erstattungen aus der Personal- und Sachmittelgestellung zum Beispiel für den BIHK e.V. und das Enterprise Europe Network und aus der Weiterverrechnung von IT-Leistungen an die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH. Die Auflösung der Sonderposten für Investitionszuschüsse erfolgt nach der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse und beträgt T€ 366 (VJ T€ 437). Die Sonstigen Erlöse umfassen u.a. die Erträge aus der Werterhöhung des Anlagevermögens (gestiegene Rückkaufswerte der zur Rückdeckung der Pensionsverpflichtungen abgeschlossenen Lebensversicherungen T€ 317), die Auflösung von Rückstellungen (T€ 1.199) sowie periodenfremde Erträge aus Rückerstattungen von Mitgliedsbeiträgen an den BIHK e.V. (T€ 113).

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Nebenerlöse	2.958	2.667	291
Öffentliche Zuwendungen	869	1.165	-296
Erstattungen	3.678	3.046	632
Auflösung von Sonderposten	366	437	-71
Sonstige Erlöse	2.132	2.549	-417
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>10.003</b>	<b>9.864</b>	<b>139</b>

## 2. Betriebsaufwand

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Materialaufwand	17.041	16.806	235
Personalaufwand	39.021	39.053	-31
Abschreibungen	1.394	1.508	-114
Sonstige betriebliche Aufwendungen	37.220	36.523	697
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>94.676</b>	<b>93.889</b>	<b>786</b>

Der **Materialaufwand** beträgt T€ 17.041. Er besteht aus Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (T€ 2.550) sowie aus Aufwendungen für bezogene Leistungen (T€ 14.491).

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.550	2.542	8
Aufwendungen für bezogene Leistungen	14.491	14.264	227
davon:			
- Prüferentschädigung	4.057	4.109	-52
- Honorare	2.436	2.585	-149
- Catering	1.192	1.109	83
- Druckleistungen	371	262	109
- Miete	1.828	1.635	193
- Sonstige Einsatzkosten	4.606	4.564	42
<b>Materialaufwand</b>	<b>17.041</b>	<b>16.806</b>	<b>236</b>



Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** betreffen Materialien zur Durchführung der Aus- und Fortbildungsprüfungen (T€ 2.033) sowie den Betrieb des Restaurants in der IHK-Akademie Westerham (T€ 516).

Bestandteile der **Aufwendungen für bezogene Leistungen** von T€ 14.491 sind die Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung in sinngemäßer Anwendung der Entschädigung für ehrenamtliche Richter nach dem Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetz (T€ 4.057), Dozenten honorare (T€ 2.436), Catering (T€ 1.192), Druckleistungen (T€ 371), Mieten (T€ 1.828) und Sonstige Einsatzkosten (T€ 4.607) wie z.B. Gutachten von Sachverständigen, Kosten für Mailingaktionen, Registerführung, Auf- und Abbau von Messeständen oder Bereitstellung von Veranstaltungstechnik. Insgesamt liegen die Kosten um T€ 235 (+ 1,4 Prozent) über dem Vorjahreswert. Die Mehraufwendungen bei Mieten (T€ 193) sind hauptsächlich durch baubedingte Auslagerung von Prüfungen verursacht.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl 2017 liegt wie im Vorjahr unverändert bei 548 Mitarbeitern. Der **Personalaufwand** bleibt mit T€ 39.021 im Vergleich zum Vorjahr (T€ 39.053) ebenfalls nahezu unverändert. Steigenden Ausgaben für Gehälter (T€ 623) stehen geringere Aufwendungen für Sozialabgaben und Altersvorsorge (T€ 654) gegenüber. Während bei Sozialversicherungsbeiträgen Mehraufwendungen von T€ 163 zu verzeichnen sind, haben die Aufwendungen für Altersversorgung im Wesentlichen durch geringere Zuführungen zu personalbedingten Rückstellungen (z.B. für Pensionen, Beihilfen, Altersteilzeit und Berufsgenossenschaft, Dienstjubiläen, Resturlaube und Gleitzeitüberhänge) um T€ 817 abgenommen. Die Abnahme ist auf die in 2016 erstmalige Anwendung der modifizierten Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck, d.h. mit einer um 20 Prozent reduzierten Sterbewahrscheinlichkeit, zurückzuführen, was zu einer Erhöhung der Rückstellung in 2016 um T€ 2.253 führte.

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Gehälter inkl. Aushilfen und Sachbezüge	29.418	28.795	623
davon:			
- Gehälter	28.366	27.690	676
davon: - Ausbildungsvergütung	176	184	-8
Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	9.603	10.257	-654
<b>Personalaufwand</b>	<b>39.021</b>	<b>39.053</b>	<b>-31</b>

Erhaltene Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder aus hauptamtlicher Tätigkeit in externen Gremien, z.B. in Form von Aufsichtsrats- oder Verwaltungsratsmandaten, sind gemäß Beschluss des Präsidiums vom 20.06.2012 an die IHK abzuführen.

Die Jahresvergütung der Hauptgeschäftsführung ist unter Gliederungspunkt VI. Sonstige Angaben (S. 35) ausgewiesen.

Für die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder des Präsidiums, der Vollversammlung und der regionalen Gremien in ihren jeweiligen Funktionen werden weder Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder bezahlt noch Kosten erstattet.

Die **Abschreibungen** belaufen sich im Geschäftsjahr auf T€ 1.394. Sie werden grundsätzlich linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer vorgenommen, die sich an den steuerlichen Abschreibungstabellen orientiert. Die Abweichung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf ein geringeres Beschaffungsvolumen für geringwertige Wirtschaftsgüter zurückzuführen.

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Immaterielle Vermögensgegenstände	192	201	-9
Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	249	249	0
Außenanlagen	43	42	1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	625	456	169
Geringwertige Wirtschaftsgüter	285	561	-276
<b>Abschreibungen</b>	<b>1.394</b>	<b>1.508</b>	<b>-115</b>

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** decken den Sachaufwand aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ab, die keinen anderen Aufwandspositionen der Gewinn- und Verlustrechnung zuzurechnen sind. Sie betreffen u.a. Aufwendungen für Fremdleistungen wie z.B. die Inanspruchnahme von Dienstleistungen für Reinigung, Sicherheitsdienste, IT-Dienstleistungen sowie Werkverträge. Die Position Bürobedarf, Literatur und Kommunikation wird dominiert von Postvertriebskosten. Die Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude fallen in den Bereichen Energie, Instandhaltung und Wartung an.

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Sonstige Personalaufwendungen	1.072	1.415	-343
Mieten, Pachten, Leasing	4.446	4.184	261
Aufwendungen für Fremdleistungen, Gebühren, Lizenzen, Nebenkosten des Geldverkehrs	10.114	7.690	2.424
Rechts- und Beratungskosten	3.504	3.256	248
Bürobedarf, Literatur, Kommunikation	3.095	3.028	68
Reisen, Bewirtung, Repräsentation	1.249	1.161	88
Marketing, Öffentlichkeitsarbeit u.a.	1.164	1.316	-152
Versicherungen, Mitgliedschaften	5.215	5.989	-774
Aufwendungen für Grundstücke und Gebäude	4.325	5.343	-1.018
Andere betriebliche Aufwendungen	3.036	3.140	-104
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>37.220</b>	<b>36.523</b>	<b>697</b>

Insgesamt ist ein Anstieg von T€ 697 zu verzeichnen. Ursächlich ist die Zunahme der Aufwendungen für Fremdleistungen, Gebühren, Lizenzen und Nebenkosten des Geldverkehrs um T€ 2.424, die wiederum hauptsächlich aus IT-Projektkosten resultieren, wie z.B. passive Netzwerkverkabelung an den Standorten München-Orleansstraße und Westerham, standortübergreifende VoIP-Telefonanlage, Dokumentenmanagementsystem sowie Prozess- und Portallösungen.

### 3. Finanzergebnis

Bezeichnung in T€	Ist 2017	Ist 2016	Δ (Veränderung)
Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens	388	462	-74
Zinsen und ähnliche Erträge	6	84	-77
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-49	-60	10
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.330	-1.134	-196
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-985</b>	<b>-648</b>	<b>-337</b>

Die **Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Anlagevermögens** entfallen auf Zinsen aus Länder- und Staatsanleihen, Pfandbriefen, Schuldverschreibungen sowie auf langfristige Festgeld- und Spareinlagen bei Kreditinstituten. Zinsen aus kurz- bis mittelfristigen Festgeld- und Spareinlagen werden zusammen mit den übrigen Zinsen aus Bankguthaben sowie den Abzinsungserträgen aus langfristigen Rückstellungen (T€ 1) unter **Zinsen und ähnlichen Erträgen** ausgewiesen. Ursache für die deutliche Verminderung der Zinserträge zum Vorjahr ist im Wesentlichen die Reduzierung des Anlagebetrags.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** resultieren aus der Einlösung von Wertpapieren zum Nennwert, die zu höheren Kursen erworben wurden. Ausfälle bzw. Wertberichtigungen waren nicht zu verzeichnen. Die **Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen** betreffen nahezu ausschließlich Aufzinsungsbeträge aus Pensionsrückstellungen (T€ 1.227).

### 4. Steuern

Steuern vom Einkommen und Ertrag fielen bei den Betrieben gewerblicher Art (z. B. Ehrenurkunden, Verkäufe von Anschriftenverzeichnissen und Firmenadressen, Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsflächen, Tiefgarage) als Gewerbe-, Körperschaft- und Kapitalertragsteuer in der Höhe von T€ 21 an. In den Sonstigen Steuern sind hauptsächlich die Grundsteuern mit T€ 104 enthalten.

### 5. Ergebnis

Der in der Bilanz und unter der GuV angegebene Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns steht unter dem Vorbehalt der Beschlussfassung der Vollversammlung am 18.07.2018.

## V. Erläuterungen zur Finanzrechnung

Hinsichtlich der Ist-Ist-Entwicklung und der Plan-Ist-Entwicklung wird grundsätzlich auf die Anlagen 1/3 (Seite 5), 1/5 (Seite 7) und 1/6/3 (Seite 44) Bezug genommen.

### 1. Jahresergebnis ohne außerordentlichen Posten

Der Jahresfehlbetrag 2017 beträgt T€ 20.873 und ist damit um T€ 2.214 höher als im Vorjahr. Dies ist etwa hälftig auf niedrigere Betriebserträge und höhere Betriebsaufwendungen zurückzuführen.

### 2. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet das um Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, Veränderungen der Rückstellungen und der Rechnungsabgrenzungsposten sowie Veränderungen der sonstigen Aktiva und Passiva bereinigte Jahresergebnis.

Im Geschäftsjahr 2017 beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit T€ - 13.922 (VJ T€ - 13.915).

### 3. Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt die Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen im Bereich des immateriellen Anlagevermögens, des Sachanlage- und des Finanzanlagevermögens. Im immateriellen Anlagevermögen und Sachanlagevermögen wurden in 2017 insgesamt Investitionen in Höhe von T€ 23.634 getätigt.

Im Zuge der Generalsanierung des IHK-Stammhauses in der Max-Joseph-Straße wurden Anzahlungen für Anlagen im Bau über T€ 21.696 geleistet. Für Mietereinbauten in der Rosenheimer Straße wurden Ausgaben in Höhe von T€ 360 getätigt. Die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung und IT-Infrastruktur betragen T€ 1.410, in Lizenzen und Software wurden T€ 169 investiert.

### 4. Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand reduzierte sich aufgrund des negativen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionen gegenüber dem Vorjahr um T€ 36.729 und beträgt somit zum Bilanzstichtag T€ 24.489.



## VI. Sonstige Angaben

### Personalübersicht zum 31.12.2017 (VZÄ im Durchschnitt Quartalsenden 2017)

	Ist 2017		Ist 2016		Veränderung	
	VZÄ	Gehälter (in T€)	VZÄ	Gehälter (in T€)	VZÄ	Gehälter (in T€)
HGF / stv. HGF	3,0	661	3,0	667	0,0	-6
Bereichsleiter	6,0	856	6,0	831	0,0	25
Abteilungsleiter	6,8	860	5,8	641	1,0	219
Referatsleiter	40,3	4.000	44,5	3.989	-4,3	11
Band G - I	166,4	10.623	158,2	10.328	8,2	295
Band D - F	202,9	9.942	212,7	9.706	-9,8	236
Band A - C	36,7	1.233	39,0	1.339	-2,3	-106
Auszubildende	15,0	191	19,0	189	-4,0	2
<b>Summe</b>	<b>477,0</b>	<b>28.366</b>	<b>488,2</b>	<b>27.690</b>	<b>-11,2</b>	<b>676</b>

davon BIHK	Ist 2017		Ist 2016		Veränderung	
	Stellen- kapazität VZÄ	Gehälter (in T€)	Stellen- kapazität VZÄ	Gehälter (in T€)	Stellen- kapazität VZÄ	Gehälter (in T€)
Referatsleiter	1,0	79	1,0	19,0	0	60
Band G - I	6,98	442	7,3	480	-0,32	-38
Band D - F	3,6	85	1,9	77	1,7	8
	<b>11,58</b>	<b>606</b>	<b>10,2</b>	<b>576</b>	<b>1,38</b>	<b>30</b>

### Mitarbeiterzahlen zum Stichtag 31.12.2017

	2017	2016	Veränderung
Anzahl aktiver Mitarbeiter zum 31.12.			
Kernbelegschaft	542	523	19
Auszubildende	19	19	0
<b>Summe</b>	<b>561</b>	<b>542</b>	<b>19</b>

#### außerdem

	2017	2016	Veränderung
Geringfügig Beschäftigte	10	9	1
Trainees	2	0	2
Praktikanten	5	4	1
Elternzeit	28	27	1
ATZ inaktiv	0	0	0
EU-Rente	2	2	0

### Mitarbeiterzahlen im Durchschnitt Quartalsenden 2017

	2017	2016	Veränderung
Anzahl aktiver Mitarbeiter Durchschnitt			
Kernbelegschaft	532	532	0
Auszubildende	16	16	0
<b>Summe</b>	<b>548</b>	<b>548</b>	<b>0</b>

#### außerdem

	2017	2016	Veränderung
Geringfügig Beschäftigte	10	10	0
Trainees	1	0	1
Praktikanten	7	8	-1
Elternzeit	30	23	7
ATZ inaktiv	0	1	-1
EU-Rente	2	2	0

<b>Jahresvergütung der Hauptgeschäftsführung 2017</b>			
	<b>HGF IHK München u. Obb. HGF BIHK e.V.</b>	<b>stv. HGF 1</b>	<b>stv. HGF 2</b>
<b>Fixe Vergütung</b>	241,0 T€	191,4 T€*	187,2 T€
<b>Variable Vergütung**</b>	19,5 T€	9,8 T€	9,8 T€
<b>Betriebliche Altersversorgung</b>	Versorgungszusage Besoldungsstufe 11 BayBeamVG	Direktzusage analog Besoldungsstufe 7 BayBeamVG	Direktzusage analog Besoldungsstufe 7 BayBeamVG
<b>Dienstwagen</b>	Obere Mittelklasse	Mittelklasse	Mittelklasse
<b>Vertragsdauer</b>	Bestellung für 1 Jahr	Bestellung für 5 Jahre	Bestellung für 5 Jahre
<b>Vergütung aus IHK-Mandaten***</b>	keine	keine	keine
<b>Vergütung aus privaten Nebentätigkeiten</b>	keine	keine	4.800 € (Prokurist Münchner Gewerbehöfe- und Technologie- zentrumsges. mbH)
<b>Abfindungsregelung</b>	keine	keine	keine
<p>* davon T€ 4,2 für Geschäftsführung BIHK-Service GmbH</p> <p>** 50 % werden bis zum Abschluss der Generalsanierung MJS innerhalb eines definierten Zeit- und Kostenbudgets einbehalten, von den verbleibenden 50 % wurden 86 % ausbezahlt</p> <p>*** für Aufwandsentschädigungen aus Aufsichtsrats- und Verwaltungsratsmandaten (oder Vergleichbares) gilt grundsätzlich Abführpflicht</p>			

### **Aufwandsentschädigung des Ehrenamts**

Für die ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder des Präsidiums, der Vollversammlung und der regionalen Gremien in ihren jeweiligen Funktionen werden weder Aufwandsentschädigungen oder Sitzungsgelder bezahlt noch Kosten erstattet.

Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung erfolgen in sinngemäßer Anwendung des Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetzes.

## **Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß § 285 Nr. 21 HGB**

Nahestehende Personen und Unternehmen sind:

- Präsident und Vizepräsidenten
- Mitglieder der Vollversammlung
- Hauptgeschäftsführer und Stellvertreter
- Bereichsleiter
- sowie diesen genannten Personen nahe stehende Familienangehörige und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu marktüblichen Bedingungen wurden im Berichtsjahr nicht getätigt.

Geschäfte zu einem Wert von mehr als T€ 10 brutto wurden im Berichtsjahr mit folgenden Unternehmen, deren Inhaber, Geschäftsführer oder Bevollmächtigte Mitglieder der IHK-Vollversammlung oder obere IHK-Führungskräfte sind, durchgeführt:

<b>Unternehmen</b>	<b>Ort</b>	<b>Person</b>
<b>IHK - Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH</b>	<b>München</b>	<b>Dr. Stefan Loibl</b>
<b>Stadtwerke München GmbH, SWM Versorgungs GmbH</b>	<b>München</b>	<b>Dr. Florian Bieberbach</b>
<b>BIHK Service GmbH</b>	<b>München</b>	<b>Dr. Manfred Gößl, Frank Dollendorf</b>
<b>UniCredit Bank AG</b>	<b>München</b>	<b>Matthias Brückl</b>
<b>Süddeutsche Zeitung GmbH</b>	<b>München</b>	<b>Stefan Hilscher</b>
<b>Häckl Treuhand GmbH</b>	<b>Schondorf</b>	<b>Reinhard Häckl</b>
<b>Audi Aktiengesellschaft</b>	<b>Ingolstadt</b>	<b>Dr. Felix Peter Tropfschuh</b>

## Treuhandverhältnisse

Die IHK für München und Oberbayern hält für die bayerischen IHKs Gesellschaftsanteile (sonstige Anteile) als verwaltetes Treuhandvermögen in einer Gesamthöhe von T€ 60. Einzelheiten sind der Anlage 1/8 (Seite 62) zu entnehmen.

## Finanzielle Verpflichtungen

Die IHK für München und Oberbayern hat über die jeweiligen Vertragslaufzeiten finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von T€ 17.541.

Bezeichnung	31.12.2017 in T€	31.12.2016 in T€	Δ (Veränderung) in T€
<b>Finanzielle Verpflichtungen</b>			
- davon aus Leasingverträgen	391	310	81
- davon aus Mietverträgen	14.542	16.335	-1.793
- davon aus Dienstleistungsverträgen	1.871	1.397	474
- davon aus Wartungsverträgen	737	626	111
- davon aus Sonstigen Verträgen	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>17.541</b>	<b>18.668</b>	<b>-1.127</b>

Die Angaben geben die Verpflichtungen bis zum jeweiligen Vertragsende wieder. Die Verpflichtungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr betragen T€ 4.096, jene über fünf Jahre belaufen sich auf T€ 10.779.

Die Verpflichtungen aus Leasingverträgen (T€ 391) betreffen insgesamt 13 Dienstfahrzeuge, davon drei für den Hauptgeschäftsführer und seine beiden Stellvertreter, sieben für den Außendienst (Bildungsberater) und drei für den allgemeinen Fahrzeugpool. Leasingverträge bestehen ebenso für Kopiersysteme und IT-Ausstattung. Die Mietverpflichtungen (T€ 14.542) sind im Wesentlichen begründet durch Mietverträge für den Interimsstandort München Balanstraße und die Regionalgeschäftsstellen in Ingolstadt, Mühldorf, Rosenheim und Weilheim. Mieterträge aus Untervermietung werden hier nicht erfasst. Dienstleistungs- (T€ 1.871) und Wartungsverträge (T€ 737) beinhalten hauptsächlich Betrieb und Wartung der Telekommunikations- und IT-Infrastruktur (TDN, WAN, LAN, W-LAN-Netz, Hard- und Software).

Darüber hinaus ist die IHK für München und Oberbayern Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e. V., Berlin (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbeitrag zu leisten.

Der DIHK weist zum 31.12.2017 bei einer Bilanzsumme von Mio. € 148,2 ein Eigenkapital von Mio. € 58,1 aus. Bei der Erstellung der Bilanz des DIHK wurde vom Wahlrecht nach Art. 28 EGHGB Gebrauch gemacht und Pensionszusagen, die vor dem 01.01.1987 entstanden sind, nicht passiviert. Dadurch sind Verpflichtungen in Höhe von Mio. € 23,9 nicht in der Bilanz zum 31.12.2017 angegeben. Die bilanzierten Pensionsverpflichtungen in der Bilanz betragen per 31.12.2017 Mio. € 62,3.

Das sich unter Berücksichtigung dieser Altverpflichtungen ergebende rechnerische Eigenkapital des DIHK beläuft sich damit zum 31.12.2017 auf Mio. € 34,2. Bei einem zu Grunde gelegten Konfidenzintervall von 95 Prozent beläuft sich das auf den DIHK einwirkende Risiko gemäß Wirtschaftsplan 2017 auf Mio. € 28,4. Der Beitrag der IHK München zum DIHK belief sich 2017 auf rund neun Prozent des Gesamtbeitragsaufkommens des DIHK.

Für die Mitarbeiter der IHK besteht eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, München (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden), soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Rückstellungen für Pensionen getroffen wurde (insgesamt 35 Personen, darunter sechs aktive Mitarbeiter).

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, die betriebliche Altersversorgung für ihre Mitglieder durchzuführen. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 01.01.2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten. Anwartschaften aus dem bis zum 31.12.2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem wurden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt.

Bis zum Jahr 2002 wurde die Zusatzversorgung im Umlageverfahren finanziert. Seit dem Jahr 2003 erfolgt die Finanzierung in einem Mischsystem aus Umlagefinanzierung und kapitalgedeckter Finanzierung. Die Zusatzversorgungskasse strebt einen Umstieg auf das Kapitaldeckungsverfahren an. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Annahmen geht die Zusatzversorgungskasse davon aus, dass sie voraussichtlich im Jahr 2025 ganz auf die Kapitaldeckung umsteigen kann.

Die Zusatzversorgungskasse hat mit Beginn des Jahres 2013 ihren Umlagesatz von 4,75 Prozent auf 3,75 Prozent des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts bis



einschließlich 2017 festgesetzt. Der Satz für den im Kapitaldeckungsverfahren zu entrichtenden Zusatzbeitrag betrug unverändert 4,0 Prozent. Damit betragen die Gesamtaufwendungen 7,75 Prozent.

Die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten der IHK für München und Oberbayern betrug im Geschäftsjahr 2017 T€ 24.564 (Vorjahr T€ 24.156).

### **Gesamtbezüge ehemalige Hauptgeschäftsführer**

Die Bezüge für ehemalige Hauptgeschäftsführer und ihre Hinterbliebenen betragen in 2017 T€ 152. Für die Pensionsverpflichtungen sind zum Bilanzstichtag T€ 1.177 zurückgestellt.

### **Honorar der Abschlussprüfer**

Das Honorar für die Abschlussprüfung des Jahresabschlusses 2017 betrug T€ 106.

## **VII. Angaben zu Organen**

### **Mitglieder der Vollversammlung im Geschäftsjahr 2017**

Die Mitglieder der Vollversammlung für die Wahlperiode 2016-2021 sind unter [www.ihk-muenchen.de](http://www.ihk-muenchen.de) (Rubrik „Über uns“) einsehbar.

### **Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung im Geschäftsjahr 2017**

#### ***Präsident***

Dr. Eberhard Sasse  
Dr. Sasse AG, München

#### ***Vizepräsidenten***

Dr. Florian Bieberbach

Stadtwerke München GmbH, München

Georg Dettendorfer  
Johann Dettendorfer Spedition, Ferntrans Verwaltungsgesellschaft mbH,  
Nußdorf am Inn

Detlef Dörrié  
Aktiv Assekuranz Makler Gesellschaft mit beschränkter Haftung, München

Ralf Fleischer  
Stadtsparkasse München, München

Otto Heinz  
HEINZ Entsorgung GmbH & Co. KG, Moosburg

Prof. Klaus Josef Lutz  
BayWa Aktiengesellschaft, München

Ingrid Obermeier-Osl  
Franz Obermeier GmbH, Schwindegg

Stephanie Spinner-König  
Spinner GmbH, München

Kathrin Wickenhäuser-Egger  
Wickenhäuser & Egger AG, München

Johannes Winklhofer  
iwis motorsysteme GmbH & Co. KG, München

**Hauptgeschäftsführer**

Peter Driessen

**Stellvertretende Hauptgeschäftsführer**

Dr. Manfred Gößl

Peter Kammerer

München, den 4. Mai 2018

**IHK für München und Oberbayern**

Präsident

Dr. Eberhard Sasse

Hauptgeschäftsführer

Peter Driessen

## Anlagenpiegel

Posten der Bilanz/Vermögensrechnung:	Entwicklung der Anschaffungswerte						Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte 31.12.2017	Restbuchwerte 31.12.2016		
	Anfangsbestand 01.01.2017	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2017	Anfangsstand 01.01.2017	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Endstand 31.12.2017	Euro		Euro		
												2	3	4	5	6
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>																
1. Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u.ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	2.347.120,31	121.185,77	0,00	18.669,91	2.449.636,17	2.030.850,31	231.813,77	0,00	0,00	18.669,91	2.243.994,17	205.642,00	316.270,00			
2. Geleistete Anzahlungen (A. I. 2.)	0,00	47.600,00	0,00	0,00	47.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	47.600,00	0,00			
	<b>2.347.120,31</b>	<b>168.785,77</b>	<b>0,00</b>	<b>18.669,91</b>	<b>2.497.236,17</b>	<b>2.030.850,31</b>	<b>231.813,77</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>18.669,91</b>	<b>2.243.994,17</b>	<b>253.242,00</b>	<b>316.270,00</b>			
<b>II. Sachanlagen</b>																
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	63.495.949,27	34.384,94	0,00	0,00	63.530.334,21	2.791.277,00	292.634,94	0,00	0,00	0,00	3.083.911,94	60.446.422,27	60.704.672,27			
2. Technische Anlagen und Maschinen (A. II. 2.)	97.197,78	0,00	0,00	0,00	97.197,78	62.485,78	6.942,00	0,00	0,00	0,00	69.427,78	27.770,00	34.712,00			
3. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 3.)	13.418.932,49	1.395.140,22	0,00	537.218,18	14.277.854,53	10.982.795,49	862.290,22	0,00	0,00	534.761,18	11.310.324,53	2.937.530,00	2.436.137,00			
4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 4.)	24.510.164,85	22.034.882,06	0,00	0,00	46.545.046,91	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	46.545.046,91	24.510.164,85			
	<b>101.522.244,39</b>	<b>23.466.407,22</b>	<b>0,00</b>	<b>537.218,18</b>	<b>124.450.433,43</b>	<b>13.836.558,27</b>	<b>1.161.867,16</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>534.761,18</b>	<b>14.463.654,25</b>	<b>109.986.769,18</b>	<b>87.685.686,12</b>			
<b>III. Finanzanlagen</b>																
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A. III. 1.)	25.600,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.600,00	25.600,00			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen (A. III. 2.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
3. Beteiligungen (A. III. 3.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
4. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (A. III. 4.)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
5. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 5.)	32.582.000,00	2.500.000,01	0,00	3.374.000,01	31.708.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	31.708.000,00	32.582.000,00			
6. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche (A. III. 6.)	28.273.273,86	532.945,99	0,00	215.954,95	28.590.264,90	7.799,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.799,00	28.592.485,90	28.265.474,86			
	<b>60.880.875,86</b>	<b>3.032.946,00</b>	<b>0,00</b>	<b>3.589.954,96</b>	<b>60.323.864,90</b>	<b>7.799,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>7.799,00</b>	<b>60.316.065,90</b>	<b>60.873.074,86</b>			
<b>Anlagevermögen insgesamt</b>	<b>164.750.238,56</b>	<b>26.667.138,99</b>	<b>0,00</b>	<b>4.145.843,05</b>	<b>187.271.534,50</b>	<b>15.875.207,58</b>	<b>1.393.680,93</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>553.431,09</b>	<b>16.715.457,42</b>	<b>170.556.077,08</b>	<b>148.875.030,98</b>			

## Plan-Ist-Vergleich Gewinn- und Verlustrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2017		Ist 2017			Plan-Ist- Abweichung		
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Erträge aus IHK-Beiträgen			46.978.000,00		46.238.734,06			-739.265,94
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre		10.349.000,00		10.661.299,14		312.299,14		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	3.724.000,00			2.437.438,65		-1.286.561,35		
- Umlagen Vorjahre	6.625.000,00			8.223.860,49		1.598.860,49		
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr		38.414.000,00		38.235.586,78		-178.413,22		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	23.310.000,00			23.156.750,00		-153.250,00		
- Umlagen lfd. Jahr	15.104.000,00			15.078.836,78		-25.163,22		
davon: - Wertaufhellung		-1.785.000,00		-2.658.151,86		-873.151,86		
2. Erträge aus Gebühren			13.047.000,00		13.039.634,71			-7.365,29
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung		4.890.000,00		4.906.377,19		16.377,19		
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung		5.433.000,00		5.368.759,25		-64.240,75		
- Erträge aus sonstigen Gebühren		2.724.000,00		2.764.498,27		40.498,27		
3. Erträge aus Entgelten			5.526.000,00		5.633.816,50			107.816,50
davon: - Verkaufserlöse		318.000,00		314.774,32		-3.225,68		
- Entg. a. Lehrgang, Seminaren, Veranstalt.		4.545.000,00		4.661.575,12		116.575,12		
4. Bestandsveränderungen			0,00		0,00			0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen			0,00		0,00			0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge			9.779.400,00		10.002.645,85			223.245,85
davon: - Erträge aus Erstattungen		3.625.000,00		3.678.580,97		53.580,97		
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen		633.000,00		869.031,35		236.031,35		
<b>Betriebserträge</b>			<b>75.330.400,00</b>		<b>74.914.831,12</b>			<b>-415.568,88</b>
7. Sachaufwand			17.762.000,00		17.040.681,32			-721.318,68
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		2.666.000,00		2.549.498,21		-116.501,79		
b) Aufwand für bezogene Leistungen		15.096.000,00		14.491.183,11		-604.816,89		
davon: Fremdleistungen	11.452.900,00			11.334.505,84		-118.394,16		
davon: - Honorare Dozenten	2.895.200,00			2.437.500,29		-457.699,71		
- Profiterenschadungen	3.914.800,00			4.057.009,12		142.209,12		
8. Personalaufwand			38.728.000,00		39.021.039,31			293.039,31
a) Gehälter (inkl. Sachbezüge und Aushilfen)		29.177.000,00		29.417.761,00		240.761,00		
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	28.014.000,00			29.241.717,86		1.227.717,86		
- Ausbildungsvergütungen	195.000,00			176.043,14		-18.956,86		
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung		9.551.000,00		9.603.278,31		52.278,31		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	4.849.000,00			4.989.639,12		140.639,12		
- Beihilfen und Unterstützung	396.000,00			394.112,77		-1.887,23		
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	1.956.000,00			0,00		-1.956.000,00		
- Vorsorge	1.284.000,00			4.554.706,88		3.270.706,88		
9. Abschreibungen			2.532.900,00		1.393.680,93			-1.139.219,07
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u. Sachanlagen		2.532.900,00		1.393.680,93		-1.139.219,07		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	258.000,00			249.208,00		-8.792,00		
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens		0,00		0,00		0,00		
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen			40.704.900,00		37.220.320,80			-3.484.579,20
davon: - Sonstiger Personalaufwand		1.039.000,00		1.071.851,08		32.851,08		
- Mieten, Pachten, Erbbauzinsen u. Leasing, IT-Lizenzen, Gebühren		4.388.000,00		4.445.584,87		57.584,87		
- Aufwendungen für Fremdleistungen		8.892.700,00		10.114.512,97		1.221.812,97		
- Rechts- und Beratungskosten		3.181.600,00		3.503.653,51		322.053,51		
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunikation		2.926.500,00		3.095.643,20		169.143,20		
- Präsidentenfonds		51.000,00		15.900,00		-35.100,00		
- Marketing u. Öffentlichkeitsarbeit, Repräsentation außer Präsidentenfonds		245.000,00		1.163.968,99		918.968,99		
- Aufwendungen DIHK		4.600.000,00		3.799.637,28		-800.362,72		
- Zuwendungen		71.800,00		6.971,96		-64.828,04		
- Aufwendungen Grundstücke, Gebäude- und Geschäftsausstattung		764.000,00		4.325.018,54		3.561.018,54		
<b>Betriebsaufwand</b>			<b>99.727.800,00</b>		<b>94.675.722,36</b>			<b>-5.052.077,64</b>
<b>Betriebsergebnis</b>			<b>-24.397.400,00</b>		<b>-19.760.891,24</b>			<b>4.636.508,76</b>
11. Erträge aus Beteiligungen			0,00		0,00			0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			300.000,00		388.041,42			88.041,42
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge			3.000,00		6.369,98			3.369,98
davon: Erträge aus Abzinsung								
:		0,00		0,00		0,00		
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens			-50.000,00		-49.800,00			200,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			-1.300.000,00		-1.329.933,48			-29.933,48
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung								
:		-1.200.000,00		-1.226.861,57		-26.861,57		
<b>Finanzergebnis</b>			<b>-1.047.000,00</b>		<b>-985.322,08</b>			<b>61.677,92</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>-25.444.400,00</b>		<b>-20.746.213,32</b>			<b>4.698.186,68</b>
16. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00			0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00			0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>			<b>0,00</b>		<b>0,00</b>			<b>0,00</b>
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag			18.000,00		21.420,67			3.420,67
19. Sonstige Steuern			106.300,00		105.765,87			-534,13
<b>20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>			<b>-25.568.700,00</b>		<b>-20.873.399,86</b>			<b>4.695.300,14</b>
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			14.795.500,00		14.795.487,03			-12,97
22. Entnahmen aus Rücklagen			23.857.200,00		23.825.618,55			-31.581,45
a) aus der Ausgleichsrücklage		2.488.000,00		2.488.000,00		0,00		
b) aus anderen Rücklagen		21.369.200,00		21.337.618,55		-31.581,45		
davon: Liquiditätsrücklage		0,00		0,00		0,00		
23. Einstellungen in Rücklagen			-13.084.000,00		-13.084.000,00			0,00
a) in die Ausgleichsrücklage		-1.614.000,00		-1.614.000,00		0,00		
b) in andere Rücklagen		-11.470.000,00		-11.470.000,00		0,00		
davon: Liquiditätsrücklage		0,00		0,00		0,00		
<b>Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>			<b>0,00</b>		<b>4.663.705,72</b>			<b>4.663.705,72</b>
Gewinnverwendungsvorschlag								
- Einstellung in die Ausgleichsrücklage					0,00			
- Einstellung in andere Rücklagen					0,00			
- Vortrag auf neue Rechnung					4.663.705,72			



1/6/3

## Plan-Ist-Vergleich Finanzrechnung (Mindestgliederung)

	Plan 2017		Ist 2017		Plan-Ist-Abweichung	
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
1. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor außerordentlichem Posten		-25.568.700,00		-20.873.399,86		4.695.300,14
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens						
+ Abschreibungen	2.532.900,00	2.532.900,00	1.393.680,93	1.393.680,93	-1.139.219,07	-1.139.219,07
- Zuschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		-366.000,00		-365.888,37		111,63
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten		151.000,00		822.121,38		671.121,38
a) + Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	841.000,00		3.387.319,59		2.546.319,59	
- Erträge Auflösung von Rückstellungen	-690.000,00		-2.558.752,59		-1.868.752,59	
b) + Bildung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		0,00		0,00	
+ Auflösung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		564.477,71		564.477,71	
- Auflösung Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		-71.925,30		-71.925,30	
- Bildung Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00		-498.998,03		-498.998,03	
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]		0,00		-316.991,04		-316.991,04
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		0,00		48.411,83		48.411,83
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		0,00		4.029.868,47		4.029.868,47
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		0,00		1.339.702,62		1.339.702,62
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		0,00		0,00		0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-23.250.800,00		-13.922.494,04		9.328.305,96
10. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		0,00		3.845,17		3.845,17
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-22.200.000,00		-23.465.407,22		-1.265.407,22
Grundstücke und Gebäude	-20.550.000,00		-22.055.906,96		-1.505.906,96	
- Sanierung MJS Anteil 2017	-19.000.000,00		-21.695.502,92		-2.695.502,92	
- Rosenheimer Str. Anteil 2017	-1.550.000,00		-360.404,14		1.189.595,86	
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
Technische Anlagen	0,00		0,00		0,00	
Verpflichtungsermächtigung pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-1.650.000,00		-1.409.500,26		240.499,74	
- Neue/Ersatz FTTO-Switchce (OST)	-600.000,00		-526.144,34		73.855,66	
- Neue/Ersatz Server/Blades inkl. Bladecenter IT	-350.000,00		-334.017,56		15.982,44	
- Neue/Ersatz PC/TC	-300.000,00		-14.605,47		285.394,53	
- Fahrzeuge	0,00		0,00		0,00	
pauschal veranschlagt	-400.000,00		-534.732,89		-134.732,89	
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		0,00		0,00		0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens		-255.000,00		-168.785,77		86.214,23
- Lizenzweiterung DMS	-125.000,00		-8.377,60		116.622,40	
pauschal veranschlagt	0,00		0,00		0,00	
-130.000,00		-160.408,17		-30.408,17		
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens		874.000,00		874.000,00		0,00
+ Abgang von Anteilen	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von Wertpapieren/Festgeldern	874.000,00		874.000,00		0,00	
+ Abgang von Rückdeckungsansprüchen	0,00		0,00		0,00	
+ Abgang von sonstigen Finanzanlagen	0,00		0,00		0,00	
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0,00		-49.800,00		-49.800,00
- Zugang von Beteiligungen	0,00		0,00		0,00	
- Zugang von sonstigen Finanzanlagen	0,00		-49.800,00		-49.800,00	
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-21.581.000,00		-22.806.147,82		-1.225.147,82
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen		0,00		0,00		0,00
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	0,00		0,00		0,00	
Investitionskredite	0,00		0,00		0,00	
Kassenkredite	0,00		0,00		0,00	
b) Einzahlung aus Investitionszuschüssen	0,00		0,00		0,00	
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten		0,00		0,00		0,00
Investitionskredite	0,00		0,00		0,00	
Kassenkredite	0,00		0,00		0,00	
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		0,00		0,00		0,00
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)		-44.831.800,00		-36.728.641,86		8.103.158,14
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		x)		61.218.020,03		x)
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode		x)		24.489.378,17		x)

x) Die Positionen 4. bis 8. sowie 21. bis 22 werden nicht geplant.

0,00

# Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

## I. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

### Wirtschaftsentwicklung in Oberbayern

Der Aufschwung der oberbayerischen Wirtschaft hat sich im Jahr 2017 fortgesetzt. Gemessen am IHK-Konjunkturindex war die Stimmung mit rund 130 Punkten über das gesamte Jahr hinweg auf einem sehr hohen Niveau. Sowohl im In- als auch Ausland waren die hierzulande hergestellten Güter und Dienstleistungen wettbewerbsfähig und erfreuten sich reger Nachfrage. Die ausländischen Märkte haben weiter an Stabilität und Dynamik gewonnen, wovon insbesondere die Industrie und der Großhandel profitierten. Der Bauboom ging unverändert weiter. Auch die Stimmungslage bei Dienstleistern und Einzelhändlern war bestens.

Aufgrund der guten Auftragslage erhöhten die Unternehmen ihre Investitionstätigkeit und weiteten ihre Beschäftigungsplanungen aus. Beides stärkt die inländische Nachfrage zusätzlich: Die zusätzlich steigenden Einkommen verschafften den privaten Haushalten mehr finanzielle Mittel, die sie zum Konsum sowie zu größeren Anschaffungen, wie z. B. zum Kauf von Immobilien nutzten. Steigende Investitionen eines Unternehmens bedeuten wiederum Aufträge für andere Unternehmen. Begünstigt wurde die sehr erfreuliche Entwicklung durch niedrige Zinsen, die sowohl günstige Finanzierungsbedingungen für Staat, Haushalte und Unternehmen ermöglichen. Andererseits machten sie Sparen mit klassischen Anlageprodukten unattraktiv. Der Anreiz zum Konsum blieb damit hoch, der zum Sparen hingegen gering.

Das Wachstum wurde jedoch durch den Fachkräftemangel gebremst. In Oberbayern herrschte Vollbeschäftigung. Spiegelbildlich dazu sah mehr als jedes zweite Unternehmen den Fachkräftemangel als Geschäftsrisiko an. Unsicherheitsquellen kamen vor allem aus dem politischen Bereich. Neben außenpolitischen Faktoren, wie Brexit, der „America-first“-Kurs des US-Präsidenten sowie anhaltende Differenzen innerhalb der EU, sorgte auch die schwierige Regierungsbildung in Deutschland für Verunsicherung. Insgesamt konnten all diese Faktoren die gute konjunkturelle Entwicklung jedoch nicht gefährden.

## Strategische Ausrichtung der IHK-Arbeit

Auch im Geschäftsjahr 2017 orientierte sich die fachliche Schwerpunktsetzung der IHK-Arbeit an einem Katalog bereichsübergreifender „strategischer Kernziele“, die in der Sitzung vom 10.11.2015 durch das IHK-Präsidium angenommen und in der Präsidiumssitzung am 15.11.2016 bestätigt wurden.

Gemeinsames Kennzeichen der strategischen IHK-Kernziele ist deren nachhaltige Ausrichtung und Verfolgung im Interesse der regionalen Wirtschaft und der IHK-Weiterentwicklung. Die strategischen Kernziele 2016-2021 basieren wie im letzten Jahr auf einer Matrix, die eine Zuordnung der thematischen und organisatorischen Kernziele für 2017 zu den vier IHK-Kernaufgaben ermöglicht, wie sie im Leitbild entwickelt wurden.

Die vier Kernaufgaben der IHK für München und Oberbayern lauten:

- I. Gesamtinteresse vertreten
- II. Unternehmen fördern
- III. Wirtschaft selbst organisieren
- IV. Ehrbaren Kaufmann leben

Die thematischen Kernziele sind:

- Fachkräfte sichern
- Infrastruktur weiterentwickeln
- Regeln vereinfachen
- Internationalisierung fördern
- Wirtschaftsregionen stärken
- Digitalisierung vorantreiben

Ergänzt werden diese Schwerpunktthemen der IHK-Arbeit um interne Kernziele zur organisatorischen IHK-Weiterentwicklung:

- Kommunikation stärken
- Ressourcen bereitstellen
- Effizienz steigern
- Innovationskraft erhöhen.

Für die Gesamtausrichtung der IHK wurden zusätzlich zwei übergeordneten Leitziele entwickelt: **IHK digital und IHK partizipativ**. Alle nach außen und nach innen gerichteten Ziele, Maßnahmen und Projekte leisten einen Beitrag zu diesen beiden übergeordneten Leitzielen. Das Wertesystem des „Ehrbaren Kaufmanns“ bildet die Klammer, die im neuen Markenkern der IHK-Organisation „Gemeinsam unternehmen wir Verantwortung“ verankert wurde. Interne Projekte zur systematischen Digitalisierung des IHK-Angebots, zur Steigerung der Service-Qualität sowie zur Einbindung und Wertschätzung des Ehrenamts wurden angestoßen bzw. umgesetzt.

Die IHK-Arbeit in 2017 war auf folgende sieben Themenfelder konzentriert:

## **Gesamtinteresse vertreten im Hinblick auf die Bundestagswahl 2017 und die Bayerische Landtagswahl 2018**

Sowohl für die Bundestags- als auch für die Bayerische Landtagswahl wurden Positionspapiere zu 23 einschlägigen Themen erstellt und von der Vollversammlung beschlossen. Die Papiere wurden bzw. werden als inhaltliche Grundlage für Hintergrundgespräche mit Direktkandidaten und Spitzengespräche mit den Vorständen bzw. Präsidien der bayerischen Parteien genutzt. Im Vorfeld des Wahltermins der Bundestagswahl wurden fünf Diskussions- und Dialogveranstaltungen zu wirtschaftspolitischen Themen durchgeführt. Bei den drei „IHK-Wahlarenen“ in München, Ingolstadt und Rosenheim traten die bayerischen Listenführer bzw. die regionalen Direktkandidaten auf.

## **Geflüchtete integrieren**

Die Vereinbarungen aus dem mit der Bayerischen Staatsregierung im Oktober 2015 geschlossenen Integrationspakt Bayern sind etabliert: Eine berufsbezogene, ausbildungsbegleitende Sprachförderung wurde aufgebaut, ein Angebot für die interkulturelle Weiterbildung von Ausbildungs- und Personalverantwortlichen sowie der Einsatz von modularen, arbeitsmarktverwertbaren IHK-Teilqualifikationen bereitgestellt und das IHK-Team der Integrationsberater und -koordinatoren funktionsfähig etabliert. Im Erhebungszeitraum 09/2016 – 11/2017 wurden 6.400 Betriebe erstkontaktiert, 1.388 intensiv beraten und 288 Betriebe in der Nachsorge beraten. Der für Geflüchtete entwickelte Kompetenz- und Profilttest (check.work) wird seit Juni 2017 in Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit bayernweit eingesetzt.

## **Berufliche Bildung stärken**

Die Berufliche Bildung ist eine zentrale Säule der Fachkräftesicherung für die oberbayerische Wirtschaft. Die Berufsbildung muss im Stellenwert gestärkt und alle Potenziale ausgeschöpft werden. Die Arbeit konzentrierte sich auf die weitere Umsetzung der Imagekampagne „Elternstolz“ gemeinsam mit dem Bayerischen Wirtschaftsministerium und dem bayerischen Handwerk sowie auf das Projekt „IHK-Ausbildungsscouts“, einer Informations- und Beratungsoffensive über Chancen und Karrieremöglichkeiten einer Berufsausbildung. Mit den Ausbildungsmessen „IHK-Jobfit“ in Ingolstadt, Rosenheim und München wurden 8.000 Teilnehmer und 315 Aussteller erreicht.

## **Kommunikation kunden- und dialogorientiert ausrichten**

Die Kommunikation fokussiert sich auf nutzerorientierte und kampagnenfähige Markenthemen. Der Webrelaunch der IHK-Homepage mit eindeutig kunden- und dialogorientierten Angeboten wurde umgesetzt, die Sichtbarkeit der IHK auf diese Weise erhöht und die Marke IHK gestärkt. Mitglieder und weitere Stakeholder wurden über eine IHK-Open Innovation Plattform stärker an Meinungsbildung und Produktentwicklung beteiligt und über zielgruppenspezifische Social-Media-Konzepte angesprochen.

**Digitalisierung der Wirtschaft vorantreiben**

Die Digitalisierung ist für die Unternehmen eine der zentralen Herausforderungen der nächsten Jahre. Die IHK ist gefordert, ihre Mitgliedsunternehmen auf dem Weg ins digitale Zeitalter weiter intensiv zu begleiten. Sie hat dazu eine Digitalisierungsoffensive aus Online-Informationen und -Selbstchecks, Webinaren sowie Veranstaltungen unter dem Motto „Pack ma’s digital“ gestartet.

**Internationalisierung fördern**

Mit dem Dienstleistungskompass, einem Online-Praxisleitfaden zur Erbringung von Dienstleistungen in 15 europäischen Ländern, gelangen die Mitgliedsunternehmen seit 2017 einfacher an Informationen zur grenzüberschreitenden Entsendung von Mitarbeitern in der EU. Bayerische Wirtschaftsinteressen konnten im Rahmen von fünf Veranstaltungen in der Vertretung des Freistaates Bayern in der EU erfolgreich platziert werden.

**Infrastruktur weiterentwickeln und Regeln vereinfachen**

Gesamtinteressenvertretung heißt, die Positionen in der regionalen gewerblichen Wirtschaft zum Ausbau der Energie- und Verkehrsinfrastruktur einzuholen, abzuwägen, über Mehrheitsbeschlüsse zu bündeln und an die Politik heranzutragen. Durch intensive Politikberatung konnte für die Mitgliedsunternehmen u.a. mehr Rechtssicherheit beim Datenschutz erreicht werden.

Die Hauptgeschäftsführung informierte das Präsidium am 07.03.2018 im Rahmen eines Rechenschaftsberichts über den Erreichungsgrad der strategischen Kernziele.

## II. Geschäftsverlauf und Lage der IHK im abgelaufenen Geschäftsjahr

Ausgehend vom Nachtragswirtschaftsplan 2017 kann die IHK für München und Oberbayern auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurückblicken.

Die wesentlichen Finanzdaten für das Geschäftsjahr 2017 stellen sich wie folgt dar:

Plan-Ist-Vergleich in T€	2016 IST (nachrichtlich)	2017 Plan inkl. Nachtrag	2017 IST	Abw. ergebnis- wirksam
<b>Betriebserträge</b>	<b>75.995</b>	<b>75.330</b>	<b>74.915</b>	<b>-415</b>
davon Beitragserträge	47.941	46.978	46.239	-739
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>93.889</b>	<b>99.728</b>	<b>94.676</b>	<b>-5.052</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-17.894</b>	<b>-24.398</b>	<b>-19.761</b>	<b>+4.637</b>
Finanzergebnis	-648	-1.047	-985	+62
Steuern	116	124	127	3
<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-18.658</b>	<b>-25.569</b>	<b>-20.873</b>	<b>+4.696</b>
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	28.834	14.796	14.796	+0
Entnahmen aus den Rücklagen	6.201	23.857	23.826	-31
Einstellungen in Rücklagen	1.581	13.084	13.084	0
<b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>14.796</b>	<b>0</b>	<b>4.665</b>	<b>+4.665</b>

Die **Betriebserträge** betragen T€ 74.915 (Plan T€ 75.330). Der größte Anteil entfällt mit T€ 46.239 (Plan T€ 46.978) auf die **IHK-Beiträge**. Aus den hoheitlichen Aufgaben der IHK ergeben sich **Erträge aus Gebühren** von T€ 13.040 (Plan T€ 13.047). Diese stammen hauptsächlich aus den Bereichen der Weiterbildungs- und Fortbildungsprüfungen. Die **Entgelte** aus Verkaufserlösen, Seminaren und Veranstaltungen belaufen sich auf T€ 5.634 (Plan T€ 5.526).

**Sonstige betriebliche Erträge** werden in Höhe von T€ 10.003 (Plan T€ 9.779) erzielt. Diese setzen sich zu etwa zwei Dritteln aus Nebenerlösen und Erstattungen zusammen. Nebenerlöse (T€ 2.958) entstehen unter anderem aus der Vermietung von Seminar- und Veranstaltungsräumen. Erstattungen (T€ 3.679) ergeben sich im Wesentlichen aus Rückvergütungen aus der Pensionsversicherung sowie Erstattungen aus der Personal- und Sachmittelgestellung z.B. für das Enterprise Europe Network in Bayern, den Bayerischen Industrie- und Handelskammertag und die IHK-Gesellschaft für Berufs- und Weiterbildung mbH. Weiterhin erhält die IHK öffentliche Zuwendungen (T€ 869) aus der Bezuschussung einer Reihe von Projekten, z.B. für Maßnahmen zur Ausbildungsförderung, Verbesserung der Migration von Flüchtlingen, Weiterbildungsinitiativen für Existenzgründer sowie zentrale Innovationsprogramme für den Mittelstand in Bayern.

Der **Betriebsaufwand** beträgt T€ 94.676 (Plan T€ 99.728). In den Bereichen Material sind Aufwendungen in Höhe von T€ 17.041 (Plan T€ 17.762), Personal T€ 39.021



(Plan T€ 38.728) sowie Abschreibungen T€ 1.394 (Plan T€ 2.533) und Sonstiger betrieblicher Aufwand T€ 37.220 (Plan T€ 40.705) zu verzeichnen.

Das **Finanzergebnis** beläuft sich auf T€ - 985 (Plan T€ - 1.047). Es ist hauptsächlich durch den steigenden Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen verursacht.

Der **Jahresfehlbetrag** 2017 beträgt T€ - 20.873 (Plan T€ - 25.569). Er wird über den Ergebnisvortrag in Höhe von T€ 14.796 und Nettoentnahmen aus zweckgebundenen Rücklagen von T€ 10.742 gedeckt. Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 4.665 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** beträgt im Geschäftsjahr 2017 T€ - 13.922 (Plan T€ - 23.251).

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** beläuft sich in 2017 auf T€ 23.634 (Plan T€ 22.455). Davon entfielen auf die Generalsanierung des IHK-Stammhauses in der Max-Joseph-Straße T€ 21.696 und auf den Standort Rosenheimer Straße T€ 360. Die Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung und IT-Infrastruktur betragen T€ 1.410, in Lizenzen und Software wurden T€ 169 investiert.

Der **Finanzmittelbestand** reduzierte sich aufgrund des negativen Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionen um T€ - 36.729 (Plan T€ - 44.832) und beträgt somit zum Bilanzstichtag T€ 24.489.

Gemäß der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts vom 09.12.2015 ist bei der Bemessung der Rücklagen das Gebot der Haushaltswahrheit einzuhalten. Dieses Gebot beinhaltet u.a. die Pflicht zur Schätzgenauigkeit und fordert für die **Ausgleichsrücklage** eine Unterlegung durch sachgerechte und vertretbare Risikoprognose. Die Berechnungsbasis ist verständlich und nachvollziehbar darzustellen. Hierzu hat eine Expertenkommission der IHK-Organisation einen Muster-Risikokatalog entwickelt und ein von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PwC geprüfetes Standardmodell für die Zusammenfassung der bewerteten Risiken zur Verfügung gestellt. Unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen und der bestehenden Risiken wird für 2017 eine Schadenssumme für die Ausgleichsrücklage in Höhe von T€ 43.890 berechnet, die in 95 Prozent aller Stichproben (100.000 Durchläufe) nicht überschritten wird. Die IHK München verzichtet bewusst auf eine vollständige Abdeckung der Risiken auf die berechnete Größe. Unter Berücksichtigung des Standes zum 31.12.2017 von T€ 31.708 ergibt sich ein Abdeckungsgrad von 72,2 Prozent. Als Konsequenz der aktuellen Rechtsprechung zur Rücklagenbildung bei IHKs werden die **anderen Rücklagen**, nämlich Finanzierungs- und Instandhaltungsrücklagen, seit 2016 nur noch in dem Umfang gebildet, in dem Maßnahmen durch Kostenschätzungen externer Sachverständiger bzw. Architekten unterlegt sind. Die **Instandhaltungsrücklagen** für die Standorte München-Orleansstraße und Westerham stehen deshalb zum Bilanzstichtag 2017 für die Orleansstraße mit T€ 3.121 und für Westerham mit T€ 0 zu Buche.

### III. Organisationsentwicklung

Die steigenden Erwartungen der Mitgliedsunternehmen an digitale IHK-Angebote erfordern den weiteren Ausbau der bereichsübergreifenden Zusammenarbeit in Projekten. Die IHK München steht damit vor neuen Herausforderungen in der Aufbauorganisation, der Ressourcenplanung sowie in der Steuerung der Prozesse und Projekte. Auch das strategische Ziel, die Service-Qualität weiter auszubauen sowie Kunden noch gezielter ansprechen und bedienen zu können, verlangt eine Fokussierung auf wichtige Kundenprozesse und eine breit angelegte Organisations- und Kulturentwicklung.

Die Abteilung „Personal und Organisationsentwicklung“ ist beauftragt, die damit verbundenen Change-Prozesse zu koordinieren und zu begleiten.

Das Projekt „Service-Qualität“ startete in 2017 mit einer Berater-Qualifizierung. Eine Mystery-Man-Umfrage, eine Mitgliederbefragung, Interviews mit Führungskräften und Mitarbeitern sowie eine interne Ideensammlung über die „Open IHK – Innovation Plattform“ bilden nun die Basis für die Ableitung von Personal-, Kultur- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen sowie die Einführung eines Customer-Relationship-Management (CRM) in 2018.

Mit dem Projekt „Einführung einer DMS-Basisinfrastruktur“ (Dokumentenmanagementsystem) wurde die Grundlage für die Digitalisierung der Ablage und in einem weiteren Schritt für elektronische Workflows gelegt. Der Beginn des Rollouts erfolgte im 1. Quartal 2018.

In einer neuen Abteilung „Prüfungen“ erfolgte eine Zusammenlegung der Prüfungsreferate aus dem Bereich „Berufsbildung“ und „Weiterbildung“ zum 01.01.2017. Im Rahmen des Projektes „Kompetenzteam Prüfungen“ wurden alle Prozesse auf den Prüfstand gestellt. Es liegen Konzepte für die weitere Digitalisierung einer effizienten Prüfungsorganisation, einer Online-Prüferkommunikation sowie einer Zusammenfassung zentraler Organisationsfunktionen vor.

Mit dem Ziel einer transparenten Trennung der gebühren- und beitragsfinanzierten Leistungen der IHK (Prüfungen, Bescheinigungen etc.) von entgeltpflichtigen Weiterbildungsangeboten wurde im Jahr 2017 der Betriebsübergang der nichthoheitlichen Weiterbildungsreferate auf die „IHK Akademie München und Oberbayern gGmbH“ vorbereitet und zum 01.01.2018 vollzogen. Alle betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (63) sind in die IHK-Akademie München und Oberbayern gGmbH übergegangen. Der Bereich „Weiterbildung“ wurde zum 31.12.2017 aufgelöst.

#### IV. Vermögens-, Finanz- und Ertragsentwicklung

Zum 31.12.2017 beträgt der **Mitgliederbestand** 388.551 Unternehmen (Vorjahr: 402.569). 38,9 Prozent der grundsätzlich beitragspflichtigen Mitglieder sind wegen eines Gewerbeertrags oder Gewinns aus Gewerbebetrieb von weniger als € 5.200 im Geschäftsjahr von Beitragszahlungen an die IHK befreit.

Den **Betriebserträgen** der IHK von insgesamt T€ 74.915 (VJ T€ 75.995) stehen Betriebsaufwendungen von T€ 94.676 (VJ T€ 93.889) gegenüber. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisse von T€ - 985 (VJ T€ - 648) und Steuern von T€ 127 (VJ T€ 116) ergibt sich ein **Jahresfehlbetrag** in Höhe von T€ - 20.873 (VJ T€ - 18.659). Wesentliche Ursache für den planerisch beabsichtigten Jahresfehlbetrag war die Senkung des Umlagesatzes in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 von 0,150 auf 0,050 Prozent und in 2017 auf 0,060 Prozent des Gewerbeertrags oder Gewinns aus Gewerbebetrieb.

Die Entwicklung der einzelnen Ertragsarten stellt sich unterschiedlich dar: Während sich die **Beiträge**, bedingt durch die Senkungen des Umlagesatzes in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 von 0,150 auf 0,050 Prozent und in 2017 auf 0,060 Prozent des Gewerbeertrags oder Gewinns aus Gewerbebetrieb, auf T€ 46.239 (VJ T€ 47.941), verringern, erhöhen sich die Erträge aus **Gebühren und Entgelten** auf T€ 13.040 (VJ T€ 12.622) bzw. T€ 5.634 (VJ T€ 5.569). Die Veränderung der **Sonstigen betrieblichen Erträge** auf T€ 10.003 (VJ T€ 9.864) ist auf gestiegene Mieterlöse für Veranstaltungs- und Seminarräume und auf Erstattungen zurückzuführen.

Der **Betriebsaufwand** erhöht sich im Vorjahresvergleich um T€ 787 auf T€ 94.676 (VJ T€ 93.889).

Der **Materialaufwand** steigt auf T€ 17.041 (VJ T€ 16.806), was wesentlich durch Mehraufwendungen bei bezogenen Leistungen verursacht wurde.

Der **Personalaufwand** bewegt sich mit T€ 39.021 auf dem Niveau des Vorjahres (VJ T€ 39.053).

Die **Abschreibungen** auf immaterielle Wirtschaftsgüter und Sachanlagen vermindern sich auf T€ 1.394 (VJ T€ 1.508).

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** belaufen sich auf T€ 37.220 (VJ T€ 36.523). Sie sind maßgeblich durch vermehrte Mietaufwendungen, IT-Leistungen, Support und Wartung sowie Rechts- und Beratungskosten geprägt.

Die Entnahmen aus **Rücklagen** betragen per Saldo T€ 10.742 (VJ T€ 6.201). Der zweckgebundenen Rücklage für Instandsetzung des Standorts München-Orleansstraße werden T€ 1.336 entnommen. Als Konsequenz der aktuellen Rechtsprechung zur Rücklagenbildung der IHKs werden Instandhaltungsrücklagen ab 2016 nur noch in dem Umfang gebildet, in dem Maßnahmen durch Kostenschätzungen externer Sachverständiger bzw. Architekten unterlag sind. Für

den Standort München-Orleansstraße sind für 2018 verschiedene Maßnahmen geplant, die eine Zuführung zur Instandhaltungsrücklage in Höhe von T€ 1.970 erforderlich machen.

Das **Finanzergebnis** reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 337.

Die **Bilanzsumme** verringert sich von T€ 228.973 auf T€ 209.830. Auf der Aktivseite erhöht sich das Anlagevermögen um T€ 21.681 auf T€ 170.556. Die geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau steigen im Wesentlichen wegen der Generalsanierung des Stammhauses um T€ 22.035 auf T€ 46.545. Das Umlaufvermögen sinkt um T€ 40.759 auf T€ 37.950. Dabei fällt insbesondere das auf T€ 24.489 gesunkene Guthaben bei Kreditinstituten zur Finanzierung der Investitionen ins Gewicht.

Auf der Passivseite nimmt das **Eigenkapital** um T€ 20.873 auf T€ 155.423 ab. Ursächlich ist der Rückgang der **Anderen Rücklagen**, insbesondere der Finanzierungsrücklagen, um per saldo T€ 9.868 auf T€ 79.051. Die **Sonderposten** für Investitionszuschüsse ermäßigen sich um T€ 366 auf T€ 1.567. Die **Rückstellungen** nehmen um T€ 829 auf T€ 38.480 zu. Die **Verbindlichkeiten** erhöhen sich um T€ 1.340 auf T€ 14.361. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2017 jederzeit sichergestellt. Der Finanzmittelbestand ging um T€ 36.728 zurück.

Die Bilanz trägt allen heute erkennbaren Risiken aus schwankenden Beitragseinnahmen, die aufgrund von starken Konjunkturausschlägen im IHK-Bezirk oder aus dem Abrechnungsverfahren selbst resultieren können, sowie sonstigen Verpflichtungen Rechnung. Den pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen und Rückstellungen auf der Passivseite standen im Geschäftsjahr 2017 eine finanzielle Deckung durch das Sach- und Finanzanlagevermögen sowie Kassenbestände auf der Aktivseite gegenüber.

## Investitionen

Im Jahr 2017 betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände T€ 23.634 (Vorjahr T€ 8.608).

Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag Wertpapiere des Anlagevermögens und sonstige Ausleihungen sowie Festgeld- und Spareinlagen in der Gesamthöhe von T€ 60.316 umfassen, hat eine sichere und liquiditätsorientierte Anlagepolitik Vorrang vor risikobehafteten Renditepapieren. Das Anlageverhalten wird maßgeblich durch die sicherheitsorientierte Vorgabe des Finanzstatuts und der IHK-internen Anlagerichtlinie bestimmt. Die IHK für München und Oberbayern erwirbt üblicherweise mündelsichere, in der Regel festverzinsliche Wertpapiere. Über die Staffelung von Festgeldern wird die Liquidität sichergestellt.

## V. Personalbericht

### Mitarbeiterstruktur\*

	2017		2016		2015	
	Gesamt	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %	Gesamt	Anteil in %
<b>Vollzeitäquivalente</b>	482		469		479	
<b>Gesamtbeschäftigte</b>	542	100	523	100	540	100
Vollzeit**	370	68	372	71	373	69
Teilzeit	172	32	151	29	167	31
<b>Arbeitsverträge</b>						
Befristet	98	18	92	18	110	20
Unbefristet	444	82	431	82	430	80

\* Stichtag 31.12.2017; ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte, Praktikanten und Mitarbeiter in Elternzeit

\*\* 40 Stunden

### Stellenbesetzungen\*

	2017	2016	2015
Bewerbungen	2.227	2.200	2.700
ausgeschriebene Stellen	112	108	88
besetzte Stellen	102	82	79

\* Stichtag 31.12.

### Fluktuationsquote\*

*Verhältnis aller Austritte inkl. AN- und AG-Kündigungen sowie altersbedingten Austritten zur durchschnittlichen Mitarbeiteranzahl ohne Auszubildende, geringfügig Beschäftigte, Praktikanten und Mitarbeiter in Elternzeit	2017	2016	2015
	Gesamt in %	Gesamt in %	Gesamt in %
	11,4	8,9	6,9

## Inanspruchnahme Elternzeit\*

	2017			2016	2015
	Frauen	Männer	Gesamt		
Inanspruchnahme Elternzeit	19	9	28	25	17
Inanspruchnahme Elternteilzeit	4	1	5	4	6

\* Zahl der Beschäftigten, die ihre Elternzeit im betreffenden Jahr angetreten haben

## Mobiles Arbeiten\*

	2017	2016	2015
Anzahl der Mitarbeiter	31	35	31

\* Stichtag 31.12.; alternierende Telearbeit und Arbeiten von unterwegs

## Beschäftigung behinderter Mitarbeiter

	2017		2016		2015	
	Gesamt	Quote*	Gesamt	Quote*	Gesamt	Quote*
Anzahl beschäftigter Mitarbeiter mit Einschränkung	25	4,33	28	4,37	26	4,64

\* Stichtag 31.12.; offizielle Quote nach der Berechnungsmethode der Bundesagentur für Arbeit (Monatsdurchschnitt)

## Krankheitsquote\*

*inkl. Auszubildende, ohne geringfügig Beschäftigte, Praktikanten und Mitarbeiter in Elternzeit; Krankenstunden inkl. Kur- und Rehabmaßnahmen gemessen an den zu leistenden Sollstunden	2017	2016	2015
	Gesamt in %	Gesamt in %	Gesamt in %
	5,0	4,9	5,2

## Durchschnittl. Weiterbildungsstunden

	2017	2016	2015
Anzahl der durchschnittlichen Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter*	7,50	9,98	9,63

\*Ohne Auszubildende



## Auszubildende\*

	2017	2016	2015
Kfm./Kfvr. für Büromanagement**	8	8	6
Veranstaltungskfm./-kffr.	4	6	3
Fachinformatiker/-in Systemintegration	2	1	1
Koch/Köchin	1	0	2
Restaurantfachmann/-frau	0	0	0
Hotelfachmann/-frau	4	4	3
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>19</b>	<b>15</b>

\* Stichtag 31.12., \*\* inkl. Dualer Studenten

## Führungskräfte\*

	2017		2016		2015	
	Gesamt*	Anteil in %	Gesamt*	Anteil in %	Gesamt*	Anteil in %
<b>Gesamt</b>	<b>61</b>	<b>100</b>	<b>59</b>	<b>100</b>	<b>62</b>	<b>100</b>
Frauen	19	31	18	31	22	35
Männer	42	69	41	69	40	65

\* Stichtag 31.12.; Führungsebenen: Hauptgeschäftsführung, Bereichsleitung, Abteilungsleitung und Referatsleitung

## VI. Prognosebericht

Die Beitragsentwicklung und das betriebswirtschaftliche Risiko der IHK sind wesentlich von der konjunkturellen Lage in Oberbayern und davon abgeleitet von der Ertragslage der IHK-Mitgliedsunternehmen geprägt.

Die Aussichten für 2018 bleiben grundsätzlich günstig. Die oberbayerischen Betriebe sind äußerst stark ins Jahr 2018 gestartet, denn zum Jahresende 2017 hin, hat das Wachstum – insbesondere in der Industrie – nochmals angezogen. Ausgehend davon erwarten sogar 29 Prozent der Unternehmen eine weitere Geschäftsverbesserung und rund zwei Drittel eine gleichbleibend gute Entwicklung.

Konjunkturelle Risiken, wie ein Einbruch der Inlands- oder der Auslandsnachfrage, sind aktuell gering. Vielmehr hat der Aufschwung weiter an Stabilität gewonnen, denn die Investitionsbereitschaft hat weiter zugenommen und auch der Beschäftigungsaufbau geht weiter. Beides schiebt die inländische Nachfrage zusätzlich. Auch für alle wichtigen ausländischen Absatzmärkte (EU, USA, China) rechnen die Unternehmen mit einer weiter steigenden Nachfrage.

Die größte Wachstumsbremse bleibt der Fachkräftemangel: 60 Prozent der befragten IHK-Mitglieder, so viele wie noch nie, sehen darin zum Jahresbeginn ein Geschäftsrisiko. Dementsprechend groß sind auch die Sorgen vor weiter steigenden Arbeitskosten. Da der Einfluss der Politik auf die kurzfristige Konjunkturentwicklung nur geringe Auswirkungen hat, würde selbst eine weiter schleppende Regierungsbildung die Entwicklung in 2018 nur geringfügig belasten. Mittel- bis langfristig würde dies jedoch die Aussichten dämpfen, da gerade angesichts der Digitalisierung die Standortbedingungen fortlaufend verbessert und modernisiert werden müssen.

Der am 05.12.2017 von der Vollversammlung beschlossene Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von T€ 6.970. Der Ausgleich des Jahresfehlbetrags erfolgt lt. Plan vollständig durch Rücklagenentnahmen.

Hochrechnung-Plan-Vergleich in T€	2016 IST (nachrichtlich)	2017 Plan inkl. Nachtrag	2018 Plan	Abw. ergebnis- wirksam
Erträge aus IHK-Beiträgen	47.941	46.978	66.638	+19.660
Erträge aus Gebühren	12.622	13.047	13.000	-47
Erträge aus Entgelten	5.569	5.526	600	-4.926
Sonstige betriebliche Erträge	9.864	9.779	6.000	-3.779
<b>Betriebserträge</b>	<b>75.995</b>	<b>75.330</b>	<b>86.238</b>	<b>+10.908</b>
Materialaufw and	16.806	17.762	13.601	+4.161
Personalaufw and	39.053	38.728	38.132	+596
Abschreibungen	1.508	2.533	3.300	-767
Sonstige betriebliche Aufw endungen	36.523	40.705	36.467	+4.238
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>93.889</b>	<b>99.728</b>	<b>91.500</b>	<b>8.228</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-17.895</b>	<b>-24.397</b>	<b>-5.262</b>	<b>19.135</b>
Finanzergebnis	-648	-1.047	-1.584	-537
Ergebnis der gew öhnlichen Geschäftstätigkeit	-18.543	-25.444	-6.846	18.598
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0
Steuern	116	124	124	0
<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<b>-18.659</b>	<b>-25.569</b>	<b>-6.970</b>	<b>18.599</b>
Gew inn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	28.834	14.796	0	-14.796
Entnahmen aus den Rücklagen	6.201	23.857	6.970	-16.887
Einstellungen in Rücklagen	1.581	13.084	0	13.084
<b>Bilanzgewinn / Bilanzverlust</b>	<b>14.796</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die **Ertragsseite** in 2018 ist wesentlich durch ansteigende Umsätze bei **Beiträgen** bestimmt. Die Grundbeiträge bleiben unverändert. Die Umlageerträge aus Vorjahren werden auf Basis der Umlagesätze der entsprechenden Jahre kalkuliert. Weiterhin wird zur Vorschau die Prognose des Arbeitskreises Steuerschätzungen (Beirat des Bundesfinanzministeriums) vom November 2017 übernommen. Diese geht für 2018 von einer Steigerung der Erträge aus Gewerbesteuererinnahmen für die

westdeutschen Bundesländer von 1,3 Prozent aus. Schließlich berücksichtigt die Ertragsprognose die Anhebung des Umlagesatzes von 0,060 Prozent auf 0,129 Prozent.

Die Anpassung der Umlage wurde notwendig, da die Mitglieder in den Jahren 2015 bis 2017 durch die drastische Senkung des Umlagesatzes von zuvor 0,150 Prozent auf 0,050 Prozent (2015 und 2016) bzw. 0,060 Prozent (2017) um insgesamt rund 65 Millionen Euro entlastet werden konnten. Zugleich kumulierten sich die Jahresfehlbeträge in der IHK-GuV 2015 bis 2017 auf 44,2 Mio. Euro, die im Wesentlichen über die Auflösung von nicht mehr benötigten Rücklagen sowie einem Gewinnvortrag rechnerisch ausgeglichen werden konnten. Diese Möglichkeit der rechnerischen Gegenfinanzierung ist endlich. Mit einer Beitragsanpassung auf 0,129 Prozent erreicht die Umlage annähernd wieder die Größenordnung früherer Jahre. So betrug die Umlage z.B. in den Jahren 2010 bis 2014 0,150 Prozent. Zum Vergleich: Die bundesweite IHK-Durchschnittsumlage beträgt aktuell 0,176 Prozent.

Die Beitragsanpassung betrifft ein Fünftel der 380.000 Mitgliedsunternehmen der IHK für München und Oberbayern mit einem Gewerbeertrag von mehr als 5.200 Euro p.a. Bei natürlichen Personen und Personengesellschaften wird bei der Berechnung der Umlage ein Freibetrag von 15.340 Euro abgezogen.

Insgesamt ist damit zu rechnen, dass sich im Wesentlichen durch die Umlageanpassung die Beitragserträge um 19.660 T€ oder 41,8 Prozent erhöhen. Die **Gebühren** bewegen sich weiterhin auf dem hohen Niveau des Jahres 2017. Die Situation am Ausbildungsmarkt und im Weiterbildungssektor im IHK-Bezirk wird für 2018 positiv bewertet. Bei Sonstigen Gebühren werden Rückgänge prognostiziert. Die **Entgelte** aus Verkaufserlösen, Seminaren und Veranstaltungen werden voraussichtlich insgesamt leicht über dem Niveau des Nachtrags 2017 liegen. Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** gehen gegenüber dem Nachtrag 2017 vor allem infolge des Betriebsübergangs aller nichthoheitlichen Aktivitäten des Fachbereichs Weiterbildung einschließlich der Akademie Westerham auf die IHK-Akademie München und Oberbayern gGmbH zum 01.01.2018 zurück.

Die **Aufwandsseite** wird überwiegend durch Minderaufwendungen bei Material- und Personalaufwand sowie bei dem Sonstigen betrieblichen Aufwand bestimmt. Wesentliche Ursache ist der Betriebsübergang aller nichthoheitlichen Aktivitäten des Fachbereichs Weiterbildung einschließlich der Akademie Westerham auf die IHK-Akademie München und Oberbayern gGmbH zum 01.01.2018.

Das **Finanzergebnis** wird sich wegen der geplanten Verringerung der Finanzmittel infolge Investitionstätigkeit und der anhaltend niedrigen Renditen sowie der Zinszahlungen für Investitionskredite weiter vermindern. Die Finanzanlagen bestehen aus Festgeldern und festverzinslichen Wertpapieren. Risikoreiche Anlagen wie Aktien oder Genussscheine befinden sich nicht im Portfolio. Diese sind nach den Bestimmungen von § 23 Finanzstatut und der Anlagerichtlinie der IHK nicht zulässig. Darüber hinaus belastet der Zinsaufwand aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen das Finanzergebnis.

Der erwartete **Jahresfehlbetrag** 2018 beträgt 6.970 T€. Er wird lt. Wirtschaftsplan 2018 über die Entnahmen aus der Ausgleichsrücklage (5.000 T€) und den zweckgebundenen Rücklagen (1.970 T€) ausgeglichen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** wird im Betrachtungszeitraum wesentlich durch die Ausgaben für die Sanierung des Stammhauses in der Max-Joseph-Straße und den Aufbau des Standorts Rosenheimer Straße beeinflusst.

In 2018 würde der Finanzmittelbestand rechnerisch infolge hoher Investitionstätigkeit trotz Erhöhung des Umlagesatzes auf 0,129 Prozent und Rücklagenentnahmen ohne die Aufnahme von Fremdmitteln so stark absinken, dass eine Liquiditätsreserve von 1,5 Monatsausgaben (ca. 12,5 Mio. €) unterschritten würde. Deshalb werden 2018 Fremdmittel zur Finanzierung der Investitionen in Höhe 40,0 Mio. € und ab 2019 Kassenkredite zur Finanzierung des laufenden Betriebs über 20,0 Mio. € in Anspruch genommen. Eine Vermeidung zur Aufnahme von Fremdmitteln würde eine Erhöhung der Beiträge erfordern. Letzteres würde bei fehlender Sachgrundlage für eine Rücklagenbildung die Planung von Bilanzgewinnen voraussetzen, was gemäß § 7 Abs. 1 Finanzstatut („Die Plan-GuV ist auszugleichen.“) jedoch nicht zulässig ist.

## VII. Chancen- und Risikobericht sowie Risikomanagement

Die in 2012 gestartete Entwicklung eines Risikomanagementsystems wurde in 2017 abgeschlossen und der Regelbetrieb aufgenommen. Damit verfügt die IHK für München und Oberbayern über ein bedarfsgerechtes Risikomanagementsystem, in dem die für die IHK relevanten Entwicklungen erfasst werden. Gegensteuerungs- und Ausgleichsmaßnahmen können jederzeit eingeleitet werden. Die Risikolage wird jährlich neu analysiert und bewertet.

Mit der Erbringung von IHK-Leistungen geht grundsätzlich auch ein Fehlerrisiko einher, etwa durch Verfahrensfehler bei Prüfungen oder unvollständige oder fehlerhafte Abgabe von Auskünften oder Stellungnahmen. Hierdurch könnten finanzielle Belastungen und Imageschäden für die IHK entstehen. Durch systematische fachliche Einarbeitung, permanente Mitarbeiterschulung, die Entwicklung von Qualitätsstandards für wichtige Produkte, den Betrieb eines Risikomanagementsystems sowie durch die ständige Weiterentwicklung des IHK-Managementsystems wird diesen Risiken begegnet.

Die Risikoprognose für den Ansatz der Ausgleichsrücklage ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagementsystems der IHK. In einem speziellen Risikokatalog wird systematisch eine Vielzahl von Einzelrisiken erfasst, die in Risikogruppen (z.B. Umlagen und Beiträge, Gebühren, Entgelte, Steuern, Haftungs- und Rechtsfragen) zusammengefasst werden. Zu jedem Einzelrisiko werden Risikobereich, Risikofeld, Risikobeschreibung, Berechnungsgrundlagen sowie wertmäßige Schadensbewertung und Eintrittswahrscheinlichkeit definiert. Zur Bestimmung des Risikoausmaßes wird über ein statistisches Rechenverfahren (Konfidenzintervall auf einem Niveau von 95 Prozent bei unendlicher Wiederholung

eines Zufallsexperiments) ein Simulationsergebnis ermittelt, das die wahrscheinlichste maximale Schadenshöhe zur Bestimmung der Ausgleichsrücklage repräsentiert. Im Ergebnis wird für das Geschäftsjahr 2017 eine wertmäßige Risikoprognose für die Ausgleichsrücklage in Höhe von T€ 43.890 ermittelt. Gegenüber dem Ist-Stand zum 31.12.2017 von T€ 31.708 ergibt sich ein Abdeckungsgrad von 72,2 Prozent. Im Wirtschaftsplan 2018 sind zu erwartende Risiken mit einer Schadenssumme von T€ 43.890 nachgewiesen. Der Abdeckungsgrad beträgt somit 61 Prozent.

Baumaßnahmen implizieren Kosten-, Qualitäts- und Terminrisiken sowie zusätzlich Verfahrensrisiken etwa im Rahmen der freiwilligen öffentlichen Auftraggeberschaft der IHK. Zur Risikominderung greift die IHK bei allen wesentlichen Maßnahmen auf die Fachexpertise externer Planer und Baucontroller zurück. Regelmäßige Besprechungs-, Berichts- und Entscheidungsstrukturen mit Fokus auf die Erfüllung der Kosten-, Qualitäts- und Terminziele sind implementiert. Über sämtliche Baumaßnahmen, die über übliche Instandhaltungsmaßnahmen hinausgehen, werden Haushaltsbeirat, Präsidium sowie Vollversammlung der IHK regelmäßig unterrichtet.

Folgende wesentliche Baumaßnahmen an den IHK-Standorten sind im Gange:

- München, Max-Joseph-Straße: Generalsanierung Stammhaus
- München, Rosenheimer Straße: Mietereinbauten
- München, Orleansstraße: Flachdachsanierung Haus C, Deckensanierung im denkmalgeschützten Teil von Haus A, Erneuerung der Türanlage Haus B, Umbau der Poststelle, Sanierung der WC-Anlagen, Erneuerung der Lüftungsanlage im Bistro, Austausch des Wärmeverbundsystems Haus B

Die Finanzierung der Maßnahmen über zweckgebundene Rücklagen ist auf Seite 19 ff des Jahresabschlusses erläutert.

Chancen können sich grundsätzlich durch eine Erweiterung des Aufgabenspektrums, zur Hauptsache die Übernahme von neuen hoheitlichen Aufgaben, ergeben. Im Regelfall erhält die IHK für die Erbringung von hoheitlichen Leistungen Gebühren, die kostendeckend zu kalkulieren sind. Eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit geht damit nicht einher.

Mit Urteil vom 06.10.2015 hat das Bayerische Verwaltungsgericht München die Klage gegen einen IHK-Beitragsbescheid betreffend die Jahre 2011, 2013 und 2015 abgewiesen. Die Klägerin hat daraufhin einen Antrag auf Zulassung der Berufung gestellt. Durch Beschluss vom 02.03.2017 hat der Bayerische Verwaltungsgerichtshof (BayVGH) die Berufung gegen das Urteil des Bayerischen Verwaltungsgerichts vom 06.10.2015 zugelassen. Die besondere rechtliche Schwierigkeit sieht der BayVGH in den Fragen, ob die Voraussetzungen gegeben waren, um die Haushaltspläne und die hierauf fußenden, wegen unzulässiger Vermögensbildung rechtswidrigen Wirtschaftssatzungen der IHK, rückwirkend mit

heilender Wirkung ändern bzw. erlassen zu können und ob die Rücklagenbildung der IHK in der Fassung der Beschlüsse vom 13.04.2015 den gesetzlichen Anforderungen (insb. § 3 Abs. 2 IHKG) genügt. Das damit verbundene Risiko ist bei der Bemessung der Rücklagen berücksichtigt.

Das Bundesverfassungsgericht hat mit Beschluss vom 12.07.2017 bekräftigt, dass die an die Pflichtmitgliedschaft in IHKs gebundene Beitragspflicht verfassungsrechtlich nicht zu beanstanden ist.

### **VIII. Nachtragsbericht**

Über die normale Entwicklung der Geschäftstätigkeit hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag hervorzuheben.

München, den 4. Mai 2018

Industrie- und Handelskammer  
für München und Oberbayern

Präsident

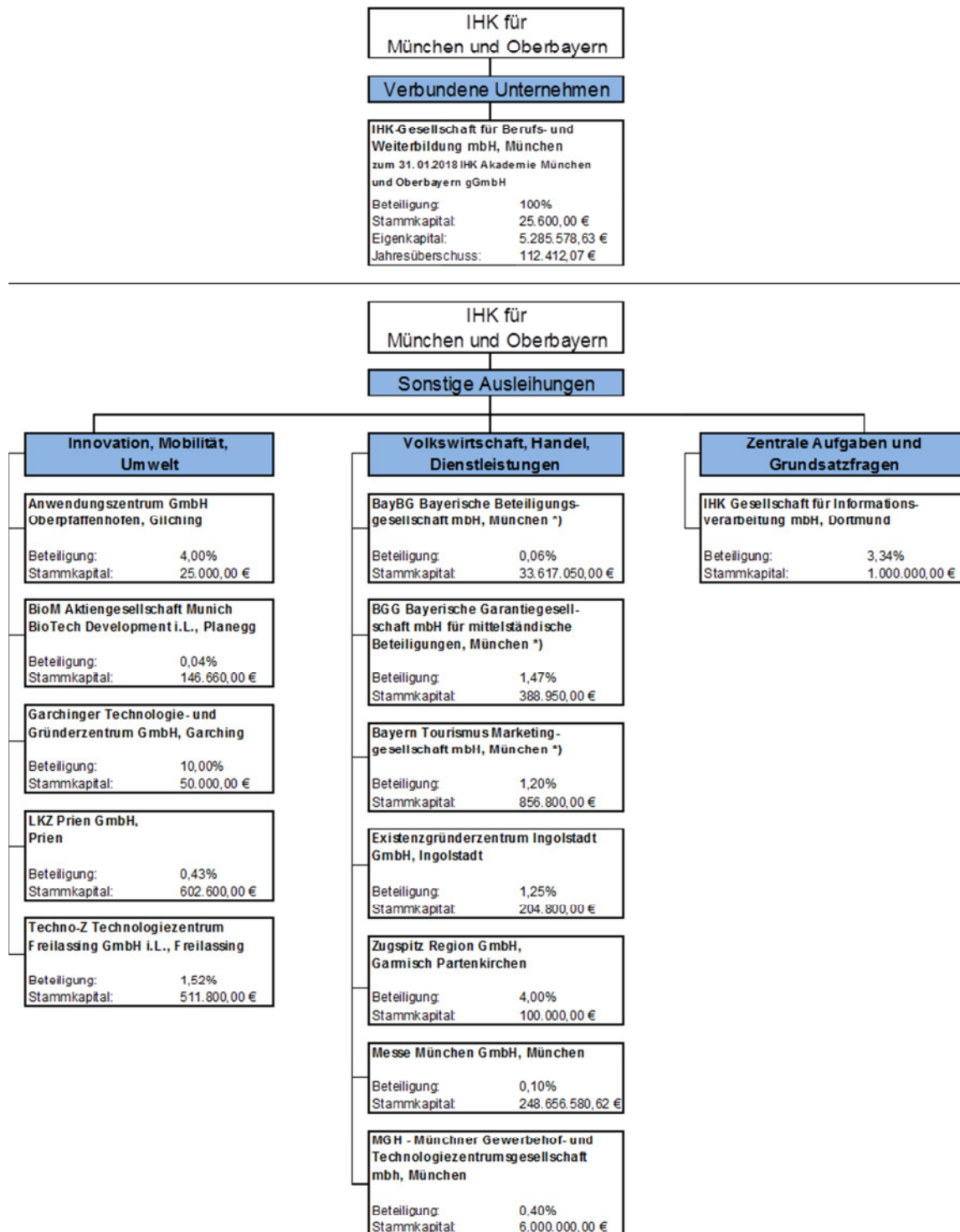
Hauptgeschäftsführer

Dr. Eberhard Sasse

Peter Driessen



**Beteiligungen der IHK für München und Oberbayern zum 31.12.2017**



\*) Treuhänderische Verwaltung